

34/1

**CVAS**  
**Byggeforbilleder**  
**No. 34/1 ny Serie.**

Syttende Trim for Byggeriet med Stene af stor Kaliber.

Udkastede af adskillige CVA Medlemmer  
og udførte af BiK.

Eftertryk forbudt !

**CVA'S**  
**Bouwvoorbeelden**  
**No. 34/1 nieuwe reeks.**

Zeventiende trap van geoefendheid in het bouwen  
met steenen groot kaliber.

Ontworpen door verscheidene CVA leden  
en uitgevoerd door BiK.

Nadruk verboden !

**Designs of Architectural Models,**

to be erected with RICHTER's "ANCHOR BLOCKS".  
U. S. Patents March 6th 1900.

**No. 34/1 new series.**

Seventeenth standard for building with stones of the large caliber.

Composed by several CVA members and executed by BiK.

**CVAS**  
**BAUVORLAGEN**

**No. 34/1 neue Folge.**

(Siebzehnte Stufe für das Bauen mit Großkaliber - Steinen)

Entworfen von mehreren CVA Mitgliedern und ausgeführt von BiK.

**Nachdruck verboten !**

Verlag : Club van Ankervrienden, Niederlande

**Modèles de Construction**

**No. 34/1 nouvelle édition.**

Dix-septième degré de construction exécutées a l'aide de pierres grand calibre

Conçus par plusieurs membres du CVA et exécutés par BiK.

**Reproduction interdite !**

**Modelos**  
**de Construcción**  
**No. 34/1 nueva serie.**

Decimoseptimo grado de construcciones ejecutadas  
con piedras de gran calibre.

Compuestos por varios partido CVA  
y ejecutados por BiK.

Registrado !

**Modelos**  
**de Construção**  
**No. 34/1 nova serie.**

Décimo sétimo grau para construir com  
pedras de grande calibre.

Composos por vários membros CVA  
e executados por BiK.

Registrado !





# Die siebzehnte Stufe.

## Deutsch.

Für die oberste Stufe von Richters neuer Folge-Serie NF34 (Lyck) gibt es Dutzende von Nicht-Richter-Entwürfen von oft sehr komplexen Gebäuden. Mindestens dreißig davon sind wahrscheinlich zur Veröffentlichung als BiK Bauvorlage geeignet. Dieses Buch mit zehn Gebäuden soll daher das erste einer Reihe sein. Bei der Auswahl der Entwürfe wurde versucht, so viele Variationen wie möglich zu erzielen, indem die Produkte von vielen verschiedenen Herstellern mit jeweils eigenem Ansatz gezeigt wurden. Sie finden hier beispielsweise drei Entwürfe von Gerhart Bruckmann in ihrem schlanken, nüchternen Stil. Es gibt auch drei Entwürfe von Edouard Wyttenbach, alle aus den vierziger Jahren des 20. Jahrhunderts.

Von 1939 bis 1944 entwarf Wyttenbach dreizehn Gebäude für NF34. Nachdem wurden bis 1977 noch 54 Gebäude für größere Steinsammlungen seiner Hand entworfen. Seine Bauweise kommt der Arbeitsweise von Richters Designern am nächsten. Um die Schnittzeichnungen nicht zu kompliziert zu machen wird versucht die Steine für jede Schicht so weit wie möglich auf der gleichen Höhe zu bringen. Seine Zeichnungen wurden immer sehr sorgfältig ausgeführt. Dank seines Schwiegersohns Ernst Born sind sie für die Gemeinde von Ankerfreunden erhalten geblieben.

Dem steht oft der üppige Stil von Designern wie Falk Gundel und Dieter Wellmann gegenüber. In ihren Konstruktionszeichnungen wird pro Schicht angegeben, welche neuen Steine verwendet wurden, bei denen die Höhe keine direkte Rolle spielt. Dies ist ein Nachteil, wenn Schnitten mit einem Programm wie AnkerPlan generiert werden, das vollständig nach Richters Prinzipien mit gleicher Höhe für die gesamte Schnitte eingerichtet ist. Dies führt zu einer Zunahme von Schichten und vielen zusätzlichen gezogenen Steinen, die sich über oder unter dem Querschnitt befinden.

Die Entwürfe in dieses Büchlein sind alle aus dem Steinset NF34 des neuen Ankerfabrik gefertigt. Aus produktionstechnischen Gründen wurden einige Richtersteine durch zwei kleinere Steine ersetzt. Zum Beispiel wurde Richters 50 mm hohe 179g Säule durch zwei 181g 25 mm hohe Steine ersetzt. Wenn Sie noch mit den alten Richter-Steinen arbeiten, werden in einigen Fällen einige zusätzliche Steine benötigt.

Während der Erstellung der Zeichnungen für dieses Büchlein fand auch der Übergang von AnkerPlan 1.5 zu Ankerplan 2 statt. Letzteres ist ein völlig neues 3D-Programm, an dem Michael Erhard und Andreas Rhodin seit mehreren Jahren intensiv gearbeitet haben. Die Erstellung dieser Buch war ohne die Hilfe dieser sehr fortschrittlichen Software, die qualitativ hochwertige Abschnitte erstellen kann, nicht möglich. AnkerPlan 1.5 ist immer erforderlich, um die Ansichten zu erstellen und realistische Schatten zu erhalten. Schließlich werden alle von AnkerPlan generierten Zeichnungen mit CorelDraw sauber im A3-Format gruppiert.

Die Bewertung, der Umbau und die Korrektur der Entwürfe wurden von BiK, dem CVA-Komitee „Baukunst im Kleinen“ mit Martin van Beuzekom, Jan Borgerhoff Mulder, Fred Hartjes, Guus van Kessel und Ekkehard Petrauschke als Mitgliedern durchgeführt.

## Inhalts-Verzeichnis zu den BiK Bauvorlagen für NF34/1

Seite. 1.	Gralsburg. Entwurf: Gerhart Bruckmann.
“ 4 und 5.	Kirche von St. Nectaire. Entwurf: Hugo de Jonge.
“ 8 und 9.	Mont St. Michel. Entwurf: Falk Gundel.
“ 14 und 15.	Villa Seeblick. Entwurf: Edouard Wyttenbach.
“ 20 und 21.	Kurhotel. Entwurf: Gerhart Bruckmann.
“ 24 und 25.	St Martinuskerk. Entwurf: Guus van Kessel.
“ 28 und 29.	Port Said. Entwurf: Edouard Wyttenbach
“ 32 und 33.	Festhalle. Entwurf: Gerhart Bruckmann.
“ 36 und 37.	Flunternkirche. Entwurf: Edouard Wyttenbach.
“ 40 und 41.	Wallfahrtskirche. Entwurf: Dieter Wellmann.

Die folgenden Beschreibungen und Erklärungen der Gebäude werden von den Planern bereitgestellt, sofern nicht anders angegeben.

Um eine Fülle von Steinzahlen und anderen Referenzen für die komplizierten Gebäude von NF34 zu vermeiden, befolgen wir Richters Entwurfskonventionen: Spezialsteine wie Bögen, Dach- und Turmsteine werden nur angezeigt, wenn sie nicht anhand der geometrischen oder Giebelansichten identifiziert werden können.

**Gralsburg**, Seite 1. Entwurf: Gerhart Bruckmann Nr. EE064, 1995. Ein mächtiger Kuppelbau zur Verwahrung, Verherrlichung und Verehrung der Reliquie, umgeben von den Wohnstätten der Gralsritter.

**Romanische Kirche von St. Nectaire**, Seite 4 und 5. Entwurf: Hugo de Jonge, 2010 - 2015. Text von BiK. Ein Gebäude aus dem Jahr 1160 mit starkem römischen Charakter, das dies in den folgenden Jahrhunderten bewahrt hat. Erbaut auf einem Berggipfel im Dorf St. Nectaire in der französischen Auvergne. Der Überlieferung nach wurde dort im Jahr 314 der Heilige Nektarius beigesetzt. In den Kapitellen rund um den Hochaltar gibt es noch viele raffinierte figurative Skulpturen, hauptsächlich aus dem 12. Jahrhundert. In der Gesamtform sticht der unverhältnismäßig große Chor hervor, was in dieser Region üblich war. Die beiden Türme am Eingang wurden erst im 19. Jahrhundert hinzugefügt.

Der Designer des Anker-Gebäudes hatte eine besondere Beziehung zu dieser Region Frankreichs, die er oft besuchte, insbesondere zu dieser Kirche. Bei der Planung versuchte er, sich dem Gebäude so nah wie möglich zu nähern, was insbesondere bei der runden Apsis aufgrund der Einschränkungen des Steinsatzes von NF34 zu Problemen führte. Leider konnte er aufgrund seines plötzlichen Todes Ende 2015 die endgültige Fertigstellung seines Entwurfs nicht sehen. Guus van Kessel hat in 2017 die neuesten Verbesserungen an der Apsis vorgenommen.

**Le Mont St. Michel**, Seite 8 und 9. Design: Falk Gundel, 2009 - 2014. Text des Designers und von BiK. An der nördlichen Küstenlinie Frankreichs an der Grenze zwischen Normandie und Bretagne thront - weithin sichtbar - auf einer 80 m hohen Felseninsel aus Granit der Mont - Saint - Michel. Ein Ensemble

von Stützmauern, Wehr- und Wachtürmen, Treppenanlagen und kleinen Gebäuden besiedelt den Felsen. Ganz obenauf auf dem Hochplateau beeindruckt die Abteikirche, in 150 m bekrönt von einer Figur des Erzengels Michael, der dem "Wunder des Abendlandes" seinen Namen gibt

Das Mont St Michel Anker Model ist ein sehr komplexes Gebäude, das selbst einem erfahrenen Anchor Builder das Äußerste abverlangt. Erstens beträgt die erforderliche Baufläche 95 x 120 cm und ist damit größer als der Bautisch vieler Anker Friends. Das Gebäude ist 115 cm hoch. Um sich der Felseninsel heran zu kümmern, werden außerdem 16 Steinkisten aus dem neuen Ankerfabrik als Füllmaterial verwendet. Da diese Boxen natürlich nicht als Baumaterial ausgelegt sind und die Fabrik nicht immer die gleichen Größen verwendet hat, sollten Sie zuerst die Abmessungen überprüfen. Verwendet sind:

8 Stück Größe NF6, 225 x 325 x 43,75 mm

4 Stück Größe NF20A, 275 x 375 x 43,75 mm

4 Stück Größe NF28A, 287,5 x 400 x 50 mm

Abweichungen von einigen mm können immer noch mit etwas Füllmaterial ausgeglichen werden. Bei größeren Abweichungen ist es am besten, einige geeignete Dosen selbst herzustellen.

Der Designer hat tatsächlich jeden verfügbaren Stein von NF34 verwendet. Da es praktisch unmöglich ist, dieses komplexe Gebäude völlig fehlerfrei zu bauen, wird empfohlen, mehr Steine auf Lager zu haben als NF34 enthält. Wer mit dem Bau beginnen möchte wird dringend gebeten zuerst die detaillierte Gebäudebeschreibung des Designers in MLB 35/2 (2014) Seite 16-21 zu lesen.

**Villa Seeblick**, Seite 14 und 15. Entwurf Edouard Wyttenbach Nr. 6, 1942. Eingeführt in Ankerplan von Ulrich Kadereit. Text von BiK. Ob eine bestehende Villa als Vorbild für dieses sehr schöne Design gedient hat, ist nicht bekannt. Deutschland, die Schweiz und Österreich haben viele Seeblick-Villen. Auf jeden Fall ist es mit seinen vielen Türmen und Balkonen, die oft wenig genutzt werden, ein typisches Belle-Époque-Gebäude. Ein Haus für eine wohlhabende Familie mit einem Keller für die Dienstubenunterkünfte, einer geräumigen Halle mit einem überdachten Balkon darüber und einem großen Buchturm. Besondere Verfeinerungen im Anker-Gebäude sind auch die versetzten roten Eckpfeiler und der Holzrahmen in einem Teil des ersten Stockwerks.

Zwei der Balkone und das unzugängliche Regal auf dem Dach sind mit Mosaiksteinen aus Mosaikbox 2 bedeckt. Wenn nicht verfügbar, legen Sie ein 73 g auf den kleinen Balkon im ersten Stock, um die Balustrade zu stützen. Darüber hinaus ist ein doppelseitiges Klebeband erforderlich, um die 2 x 72g und die 31g in den Bögen in Schicht 7.5 an Ort und Stelle zu halten.

**Kurhotel mit Hallenbad**, Seite 20 und 21. Entwurf: Gerhart Bruckmann NR. EE101, 1999. Ein klassisches Kurhotel der Zeit um 1900, mit maximal möglicher homogener Dachfläche. An das Hotel ist ein Hallenbad angebaut; die Wasserfläche wird durch blaue Steine von 6,25 mm Dicke wiedergegeben.



Die Eindeckung des Hallenbades geht an die Grenze des ankermäßig Möglichen.

**St. Martinuskerk in Cuijk**, Seite 24 und 25. Design: Guus van Kessel, 2010. Cuijk ist keltischen Ursprungs: Keukja (Biegung in der Maas). Die Römer hielten Ceucum für eine Brücke über die Maas für die Heerbaan Maastricht-Nijmegen wert. Aufgrund seiner Lage an den großen Flüssen hat das Land Cuijk im Laufe der Jahrhunderte durch Kraftblöcke viel Aufmerksamkeit (spricht: Schlacht) erhalten. Die französische Besatzung in den Niederlanden führte unter anderem zur Religionsfreiheit. Die neue Blütezeit des römischen Katholizismus führte zu zahlreichen neuen, meist gotischen Kirchengebäuden.

Das heutige St. Martinuskerk ist das vierte Kirchengebäude an ungefähr derselben Stelle. Der Turm des vorherigen Gebäudes aus dem 15. Jahrhundert grenzt an die heutige Kirche. Die St. Martinuskerk ist eine späte Ankunft von 1911-1913. Casper Franssen (Schüler des berühmten Pierre Cuypers, einschließlich des Rijksmuseums und des Hauptbahnhofs in Amsterdam) entwarf diese neugotische Kirche mit 2 Türmen. Es wäre das letzte dieser Art. Die Kirche befindet sich direkt am linken Ufer der Maas. Nur der Winterdeich trennt die Apsis vom Wasser. Sogar die Auen fehlen. Die limburgische Seite gleicht diesen Mangel aus.

Die Symmetrie der Kirche und Lycks schrittweise Neuauflage im Jahr 2005 gaben die Gelegenheit, mit zwei NF24 zu arbeiten. Die Symmetrie war sowohl im Aussehen als auch in der Steinkomposition garantiert. Ungefähr 5 Jahre später diente NF34 als Baukasten. Es fällt auf, dass ein Doppel-NF24 3.970 Steine und NF34 3.851 ist: fast gleich groß.

In dieser Version mit NF34 unterscheiden sich die Dächer der Seitengänge in der Konstruktion. Darüber hinaus unterscheiden sich die 8 Türme der Haupttürme, aber der Turm an der Kreuzung der Dächer ist jetzt angemessen. Die Türen dieser Kirche sind geschlossen, was für ein Ankerbauwerk nicht üblich ist. Diese Anwendung der stehenden 21R und 22R wurde von AV Jan van der Werff übernommen. Neben den Türen ist auch der Innenraum mit einem Chorbalkon, heiligen Statuen und einer runden Apsis teilweise vorhanden.

**Verwaltungsgebäude der Schiffahrtsgesellschaft Port Said**, Seite 28 und 29. Entwurf: Edouard Wyttenbach Nr. 12, 1944. Eingeführt in Ankerplan von Ulrich Kadereit. Text von BiK. Das Beispiel ist ein weiß verputztes Gebäude aus dem Jahr 1895 am Eingang des Suezkanals, um den vorbeifahrenden

Schiffsverkehr zu registrieren. Heute ist es der Sitz der Suezkanalbehörde und eine Ikone der Stadt Port Said.

Das Anker-Gebäude folgt dem Original recht genau. Auf der Vorderseite auf der Wasserseite, auf beiden Etagen eine lange Kolonnade, die auf beiden Seiten sogar einen Bogen mehr hat als das Original. Die Tatsache, dass Bögen in zwei verschiedenen Größen verwendet wurden, ist sicherlich nicht störend. Mit einer Gesamtbreite von 93 cm bildet die Struktur ein beeindruckendes Ganzes. Die Innenwand der Galerie ist gut ausgearbeitet. Das Gebäude ist weniger tief als das Beispiel, andererseits ist der Rücken schöner.

**Festhalle**, Seite 32 und 33. Entwurf: Gerhart Bruckmann Nr. EE055, 1993. Bautechnisches Thema: Eine Halle maximaler Grundfläche (im Innem 337,5 bei 362,5 mm), die ohne Stützpfiler auskommt. Dies erfordert eine ausgeklügte Eindeckung.

**Flunternkirche**, Seite 36 und 37. Entwurf: Edouard Wyttenbach Nr. 2, 1940. Eingeführt in Ankerplan von Ulrich Kadereit. Text von BiK. Wikipedia lehrt uns, dass sich die neue Kirche von Fluntern im Zentrum eines eleganten Wohngebiets befindet. Der Portikus des monumentalen Vorderturms ruht auf ionischen Säulen. Das neoklassizistische Kirchengebäude ist in seinem ursprünglichen Zustand weitgehend erhalten geblieben. Die Kirche wurde 1920 eingeweiht. Dann wurde auch ein schönes Relief von August Suter in das Tympanon über dem Haupteingang gelegt.

Der Vergleich eines Ankergebäudes mit seinem Beispiel ist normalerweise eine riskante Angelegenheit. Die raffinierten Details, die das Original oft so besonders machen, können mit Ankersteine nicht oder nur in begrenztem Umfang realisiert werden. Die Notwendigkeit, beide Steinfarben für ein monochromes Gebäude zu verwenden, macht das Anker-Gebäude häufig auch weniger attraktiv. Das Ergebnis ist eine stark vereinfachte Version des schönen Originals.

Dies ist bei der Flunternkirche in Zürich nicht der Fall. Das Original ist ein Gebäude in einem zu nachdrücklichen neoklassizistischen Stil. Der hellbeige Gips verleiht ihm ein mattes und düsteres Aussehen. Auf der anderen Seite macht die Anker-Kirche mit ihrem roten Schiff und dem robusten gelben Turm einen lebendigen Eindruck. Ein großer Teil der Ornamente wurde gestrafft, was übrig bleibt, bricht den strengen Charakter dieser protestantischen Kirche.

**Wallfahrtskirche mit Kreuzweg**, Seite 40 und 41. Entwurf: Dieter Wellmann, Opus 135, 24 März 2011. Eingeführt in Ankerplan von Norbert

Pachner. Große Pilgerstätten der Christenheit forderten oft aufwändige Architektur und sind heute oft lohnende Ziele für große Gruppen Heilung und Stärkung suchender Wallfahrer, aber auch für Touristen. Einiges, was besonders charakteristisch an solchen Bauten ist, soll mit diesem Ankerstein-Modell eingefangen werden.

Die Wallfahrtskirche steht erhöht. Ihr hoher Turm ist weit sichtbar und zeigt Pilgern das Ziel ihres Weges. Ein relativ langes Kirchenschiff ist im Inneren abschließender Teil dieses Weges. Die äußere Form der Basilika bestätigt sich im Innenraum nicht. Die Seitenschiffe sind nur von außen zugänglich, als Arkadengänge mit Wandflächen für Danksagungen Und Motivbilder von Pilgern, die glauben, an dieser Stätte Hilfe und Heilung gefunden zu haben.

Ein KREUZWEG - die Darstellung des Leidensweges Christi von der Verurteilung bis zur Grablegung in 14 Einzelbildern (Tradition seit dem 4. Jahrhundert in Jerusalem) umrundet die Kirche. Dieser Prozessionsweg ist barrierefrei angelegt. Mit jedem Stein Nr. 22 steigt er um ein Achtel Würfelmaß an. Die Andachtsstationen mit einem kleinen Kreuz als Symbol stehen abwechselnd rechts oder links des Weges, der neben den Eingangshalle unter dem Kirchturm endet. Alternativ führt eine repräsentative Treppe zum Portal der Kirche.

Zu ihrer Rechten gibt es eine doppelseitige Außenkanzel, zur Linken einen überdachten Säulen-pavillon für Chöre oder Bläser, beide Anlagen für große Pilgermessen unter freiem Himmel konzipiert. An der Ostseite des Fundamentsockels deutet ein Bogen (95) auf einen Brunnen oder eine Grotte - wie sie oft in Verbindung mit einer überlieferten Marienerscheinung oder eines anderen Wunders aufgesucht werden.

Diejenigen, die Lourdes in Sud-Frankreich besucht haben, werden eine bemerkenswerte Ähnlichkeit mit der Kirche im Herzen des Pilgerzentrums finden: Notre Dame du Rosaire. Nur die Kanzel und der Pavillon am Eingang sind nicht da. Der Designer selbst ist mehr von der Wallfahrtskirche Jasna Góra in Polen inspiriert.

Die Fundamentlage des Entwurfs ist eine fast chaotisch wirkende Füllung mit oberhalb nicht gebrauchten Steinen als Unterbau für die erhöhte Bodenplattform. Diese verrät den Grundriß der Kirche und ist im östlichen Drittel des Kirchenschiffs offen geblieben. Vielleicht sucht man hier bei Ausgrabungen Erkenntnisse über die Baugeschichte der Wallfahrtskirche.

Grundfläche 99 x 44 cm, Turmhöhe 92 cm.



# The seventeenth standard.

## English.

For the top stage of Richter's Neue Folge series NF34 (Lyck) dozens of non-Richter designs exist of often very complex buildings. At least thirty of these are probably suited as a BiK building example. Therefore, this book of ten designs is intended to be the first in a series. When choosing the models, an attempt was made to create as much variation as possible by showing their products from many different builders, each with their own approach. In this booklet, for example, three designs by Gerhart Bruckmann are included with their sleek, sober style. There are also three designs by Edouard Wytttenbach, all from the forties of the twentieth century.

From 1939 to 1944, Wytttenbach designed thirteen buildings for NF34. After that, until 1977, 54 additional models for larger stone collections were devised. His design method most closely approximates the working method of Richter's designers. In order not to make the layer drawings too complicated, he tried to level the stones for each layer as much as possible. His drawings were always meticulously drafted. Thanks to his son-in-law Ernst Born, they have been preserved for the Anker community

The often exuberant style of designers such as Falk Gundel and Dieter Wellmann contrasts with this. In their design drawings, it is indicated per layer which new stones have been used; the height does not play a direct role here. This is a disadvantage when generating layers with a program like AnkerPlan that is set up entirely according to Richter's principles with an equal height across the whole layer. It leads to an increase of layers and many additionally drawn stones that are situated under or above the layer.

The designs in this booklet are all built with the stone set of NF34 like they are delivered by the new Anker factory. For production technical reasons, some Richter stones have been replaced by two smaller stones. For example, Richter's column of 179g, 50 mm high is replaced by 2 x 181g, 25 mm high. If you are still building with the old Richter stones, you may need in certain cases a few extra stones.

During the making of the drawings for this booklet, the transition from AnkerPlan 1.5 to Ankerplan 2 also took place. The latter is a completely new 3D program that has been intensively developed during several years by Michael Erhard and Andreas Rhodin. The production of this booklet was not possible without the help of this very advanced software that can generate high quality sections. AnkerPlan 1.5 is always required to produce the views to obtain realistic shadows. Finally, all drawings generated by AnkerPlan are neatly grouped in A3 format using CorelDraw.

Assessing, rebuilding and correcting the design drawings has all been done by BiK, the CVA committee "Baukunst im Kleinen" with Martin van Beuzekom, Jan Borgerhoff Mulder, Fred Hartjes, Guus van Kessel and Ekkehard Petruschke as members.

The following descriptions and explanations of the buildings are provided by the designers unless otherwise noted.

## Index for the new BiK Book of Designs for NF34/1

Page 1.	Grail Castle. Design: Gerhart Bruckmann.
" 4 und 5.	Church of St. Nectaire. Design: Hugo de Jonge.
" 8 und 9.	Le Mont St. Michel. Design: Falk Gundel.
" 14 und 15.	Villa Seeblick. Design: Edouard Wytttenbach.
" 20 und 21.	Spa Hotel. Design: Gerhart Bruckmann.
" 24 und 25.	St. Martinuskerk. Design: Guus van Kessel.
" 28 und 29.	Port Said. Design: Edouard Wytttenbach
" 32 und 33.	Festival Hall. Design: Gerhart Bruckmann.
" 36 und 37.	Church of Fluntern. Design: Edouard Wytttenbach.
" 40 und 41.	Pilgrimage Church. Design: Dieter Wellmann.

To avoid an abundance of stone numbers and other references for the complicated buildings of NF34, we follow Richter's drafting conventions: special stones like arches, roof and tower stones are only indicated if they cannot be identified from the geometric or gable views.

**Grail Castle**, page 1. Design: Gerhart Bruckmann nr EE064, 1995. A mighty domed structure for safekeeping, glorification and veneration of the relic, surrounded by the dwellings of the Grail Knights.

**Romanesque Church of St. Nectaire**, page 4 and 5. Design: Hugo de Jonge, 2010 - 2015. Text by BiK. A building from 1160 with a strong Roman character that has managed to keep this in the centuries that followed. Built on a mountain top in the village of St. Nectaire in the French Auvergne. According to tradition, Saint Nectarius was buried there in 314. In the capitals around the high altar there is still a lot of refined figurative sculpture, mostly from the 12th century. In the overall form, the disproportionately large choir stands out, something that was common in this region. The two towers at the entrance were only added in the 19th century.

The designer of the Anker building had a special connection with this region of France that he often visited, especially this church. In the design he tried to approach the building as closely as possible, which caused problems especially with the round apse due to the limitations inherent in the stone set of NF34. Unfortunately, due to his sudden death in late 2015, he was unable to see the final completion of his design. Guus van Kessel made the latest improvements to the apse in 2017.

**Le Mont St. Michel**, page 8 and 9. Design: Falk Gundel, 2009 - 2014. Text by the designer and BiK. On the north coast of France, on the border between Normandy and Brittany, le Mont-Saint-Michel - already visible from afar - resides on an 80-meter-high granite rock island. A set of retaining walls, defense and watchtowers, stairs and small buildings covers the rock. At the top of the high plateau, the abbey church is impressive, crowned at 150 m by a figure of the Archangel Michael, who gives the "Wonder of the West" its name. Le Mont-Saint-Michel looks back on a thousand years of eventful history as a

sanctuary, fortress and even a prison. Today this place is a meeting place for millions of tourists.

The Mont St. Michel Anker model is a very complex building that will demand the utmost from even an experienced Anker Builder. In the first place, the required construction area is 95 x 120 cm, larger than the construction table of many Anker Friends. The building is 115 cm high. Furthermore, to approach the rock island, 16 stone boxes from the new Anker factory are used as filling material. Since these boxes are of course not designed as a building material and the factory has not always used the same sizes, you should first check the dimensions. They are:

8 pcs size NF6, 225 x 325 x 43.75 mm

4 pcs size NF20A, 275 x 375 x 43.75 mm

4 pcs size NF28A, 287.5 x 400 x 50 mm

Deviations of a few mm can still be compensated with some filling material, in case of larger deviation it is best to make some suitable boxes yourself.

The designer has actually used every available stone from NF34. Since it is practically impossible to build this complex building completely flawlessly, it is recommended to have some more stones in stock than NF34 contains. Those wishing to start building are strongly advised to first read the designer's detailed building description in MLB 35/2 (2014) page 16-21.

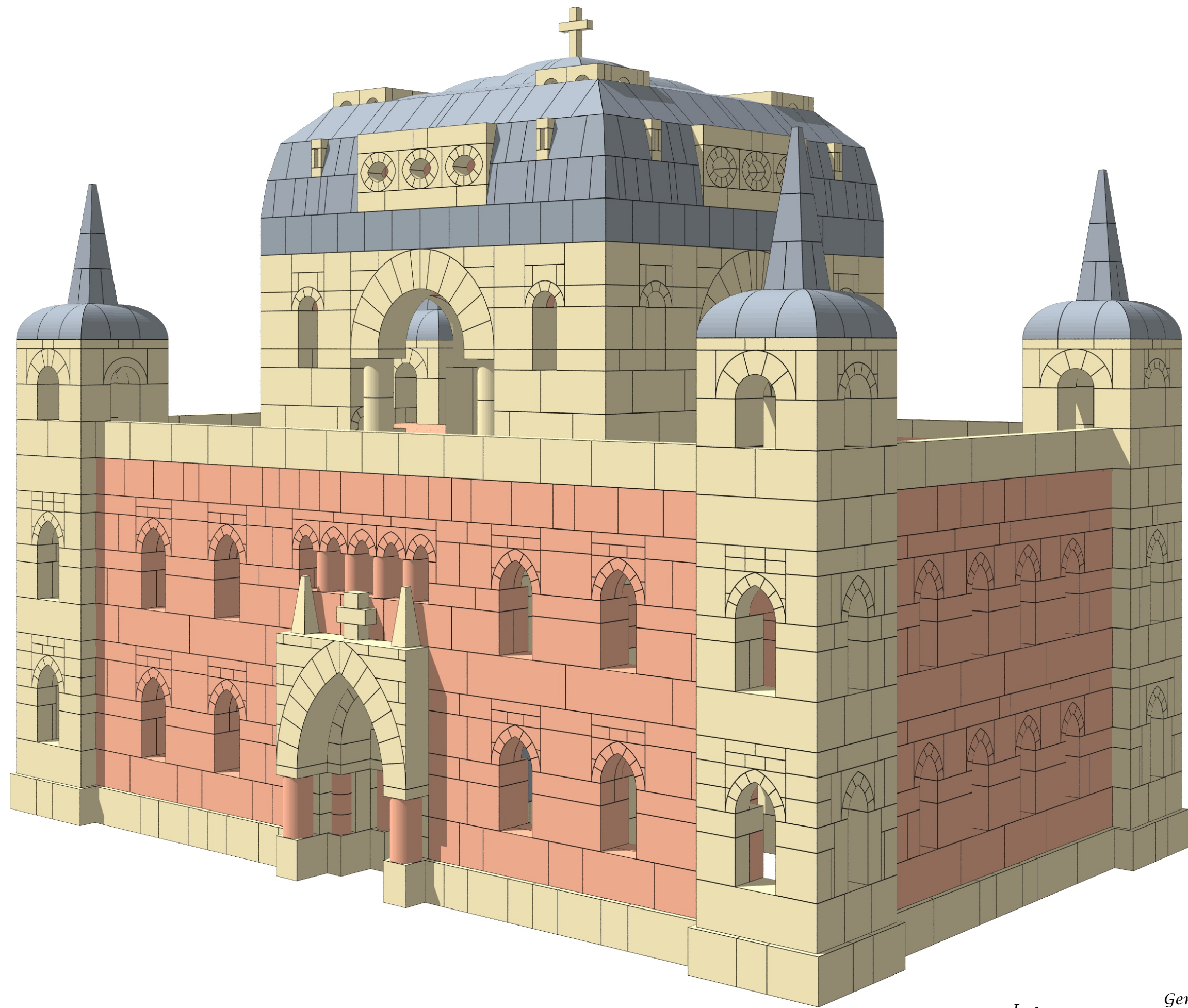
**Villa Seeblick**, page 14 and 15. Design Edouard Wytttenbach nr 6, 1942. Text by BiK. Introduced in Ankerplan by Ulrich Kadereit. Whether an existing villa has served as a model for this very beautiful design is not known. Germany, Switzerland and Austria have many Seeblick villas. In any case, with its many towers and balconies, often with little use, it is a typical Belle Époque building. A house for a well-to-do family with a basement for the servants' quarters, a spacious hall with a covered balcony above it, and a large bay tower. Special refinements in the Anker building are also the staggered red cornerstones and the timber framing on part of the first floor.

Two of the balconies and the inaccessible flat on the roof are covered with mosaic stones from Mosaic Box 2. If not available, lay a 73g at the small balcony on the first floor to support the balustrade. Furthermore, some double-sided adhesive tape is required to keep the 2 x 72g and the 31g in the arcs in layer 7.5 in place.

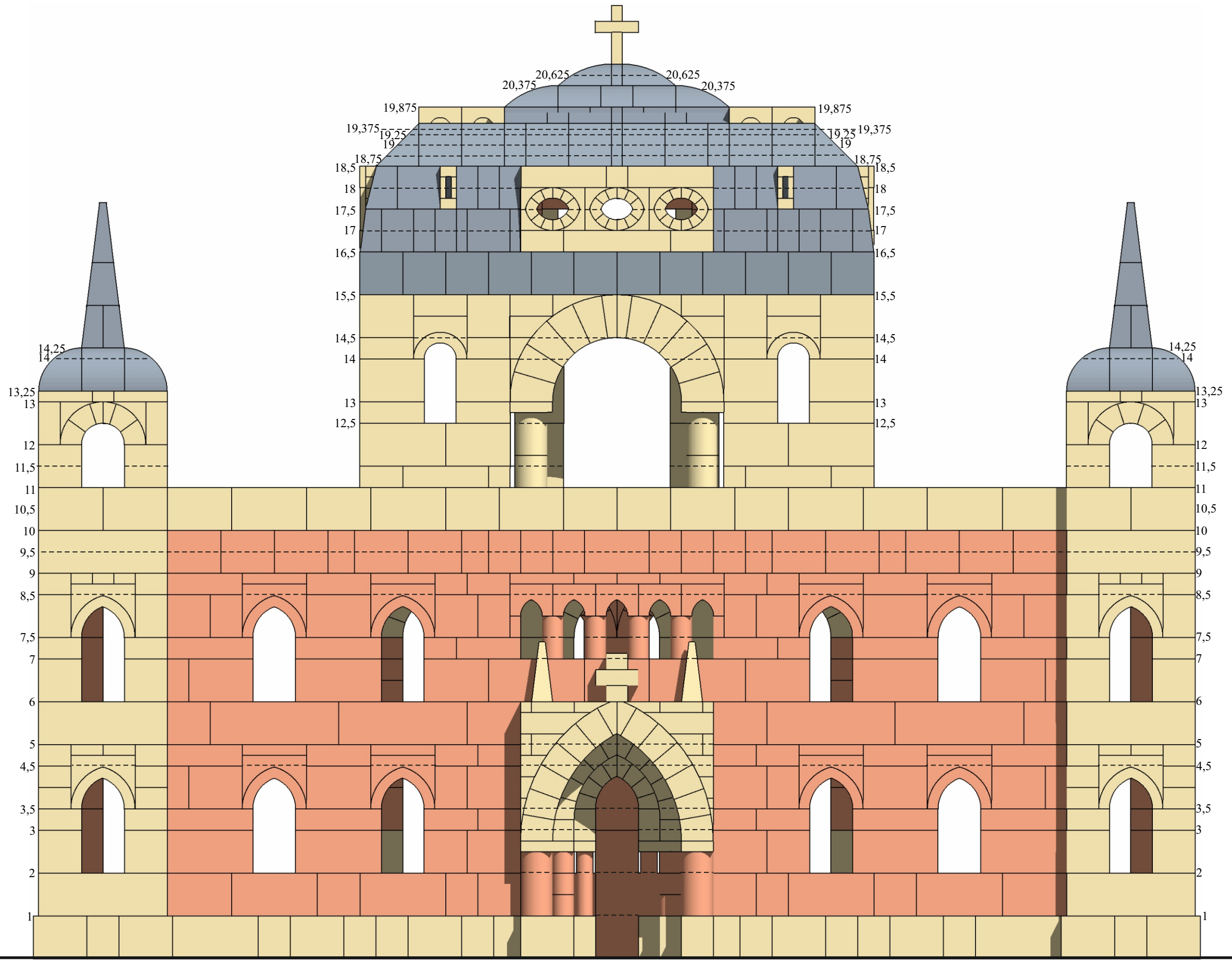
**Spa hotel with indoor bath**, page 20 and 21. Design: Gerhart Bruckmann nr EE101, 1999. A classic spa hotel from around 1900, with an as large as possible homogeneous roof surface. An indoor swimming pool is attached to the hotel; the water surface is represented by blue stones 6.25 mm thick. The covering of the indoor pool goes to the limit of what is possible using Anker stones.

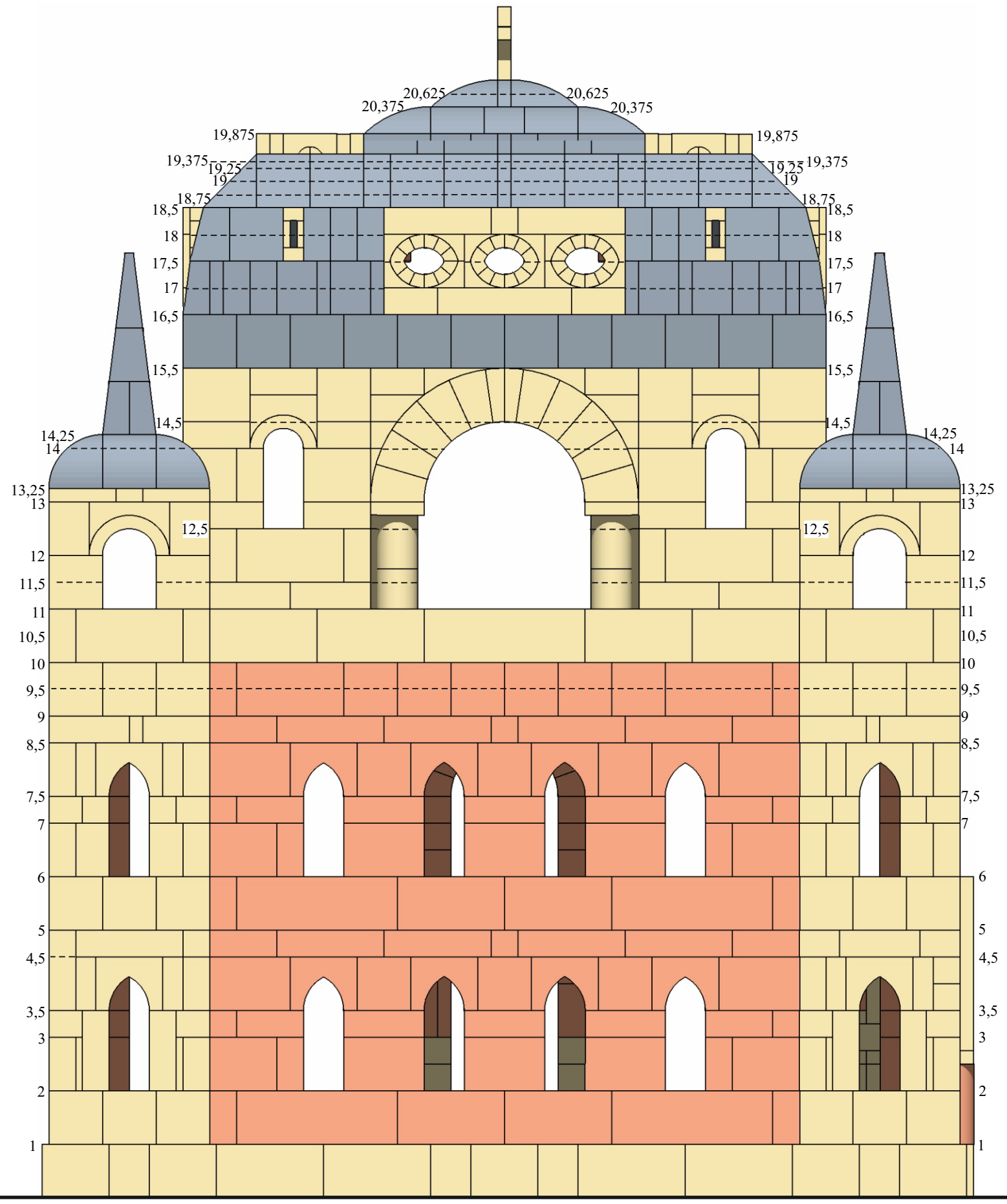
**St. Martinuskerk in Cuijk**, page 24 en 25. Design: Guus van Kessel, 2010. Cuijk is of Celtic origin: Keukja (bend in the Meuse). The Romans thought Ceulcum was worth a bridge across the river Maas for the Heerbaan Maas-tricht-Nijmegen. Due to its location on the major rivers, the country of Cuijk has received a lot of attention (read: battle) from power blocks over the centuries. The French occupation of the Netherlands led to freedom of religion,





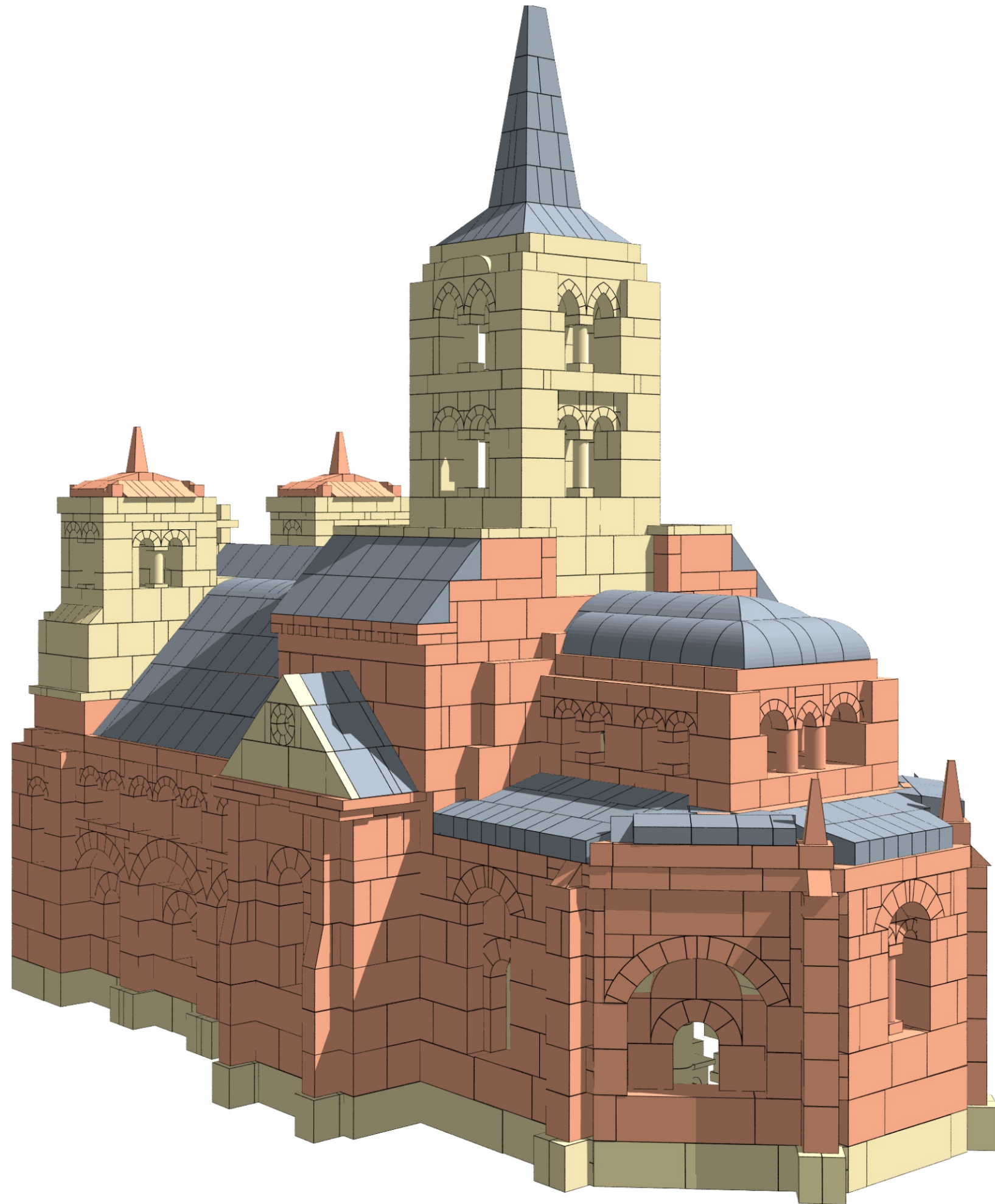




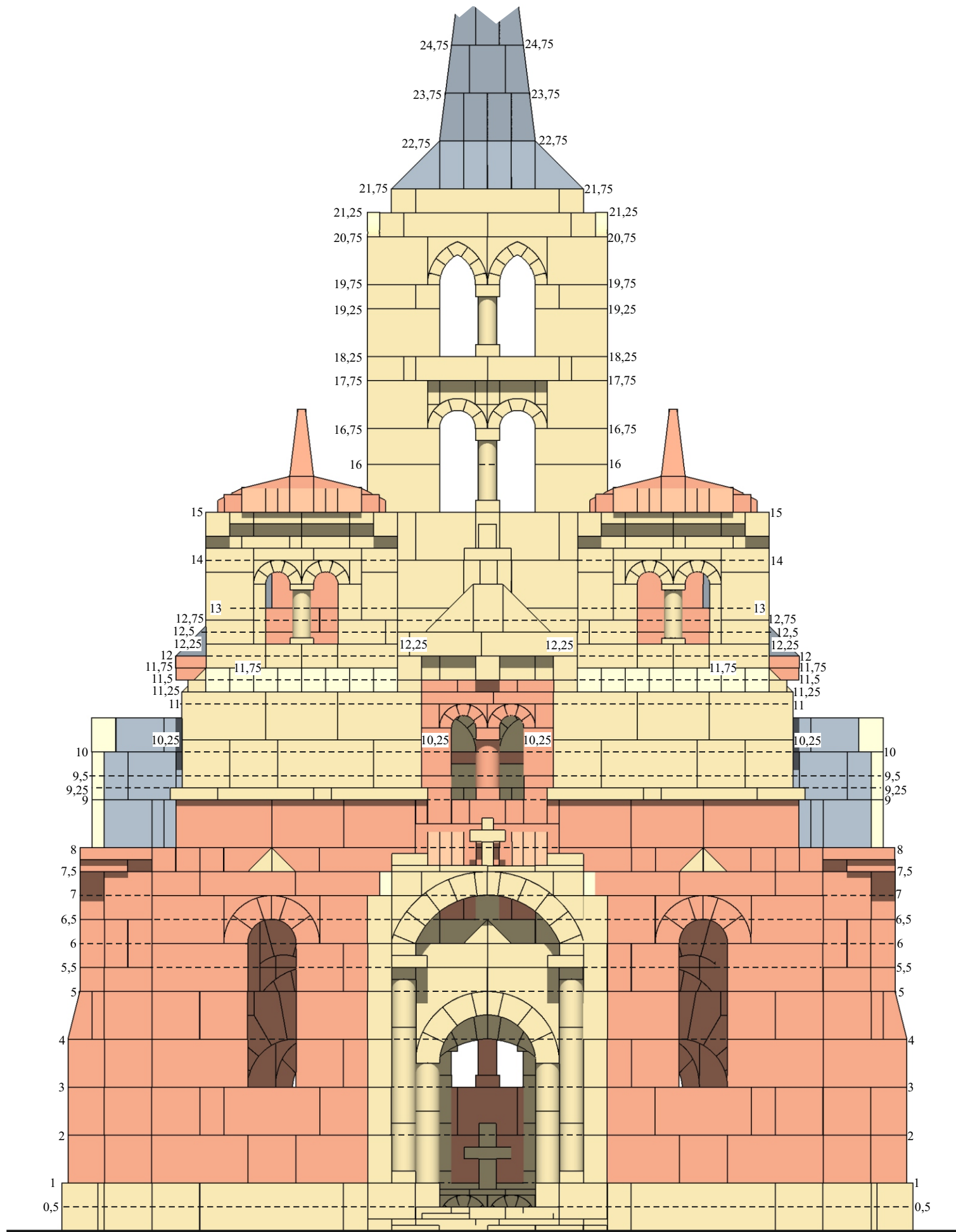






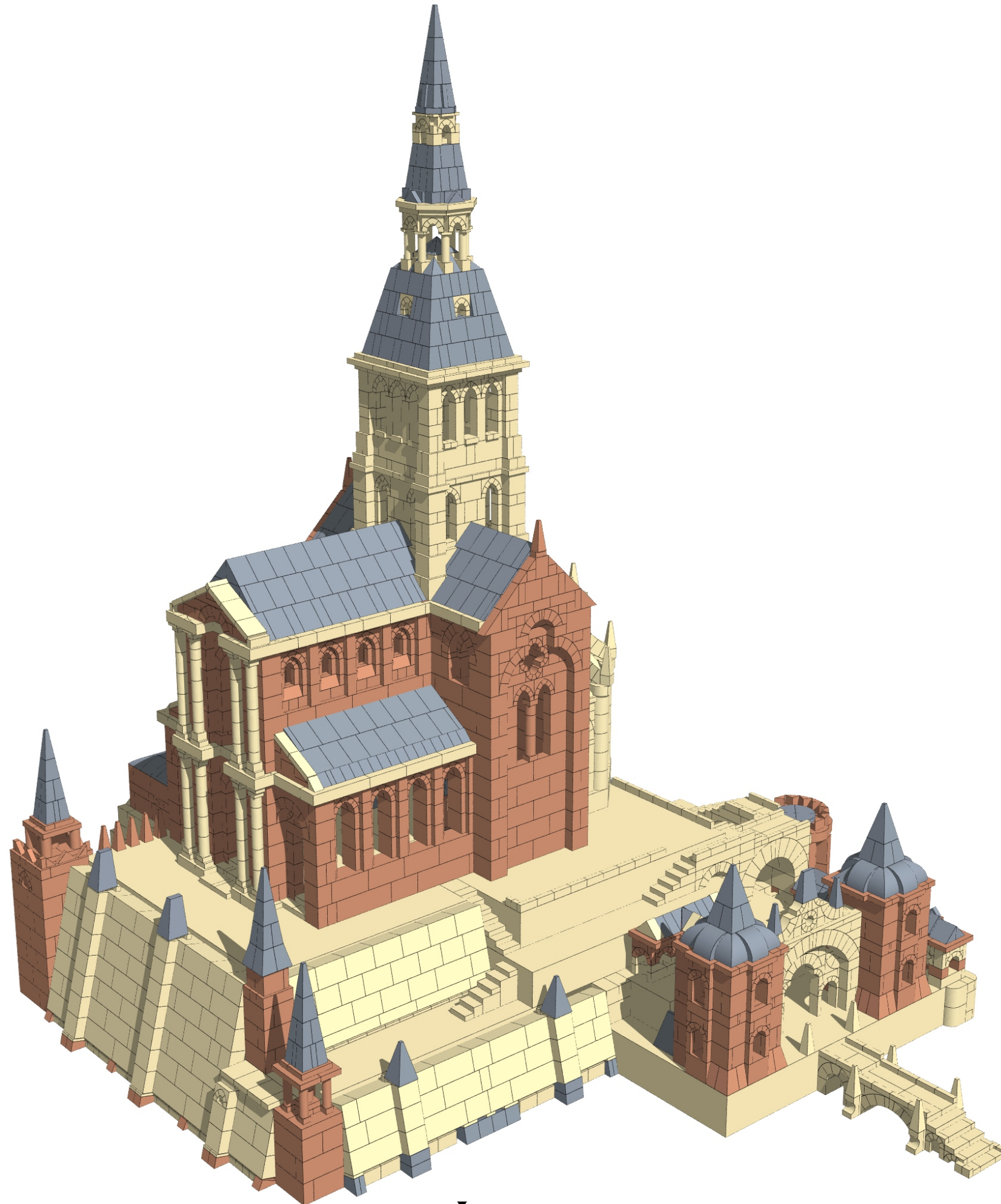






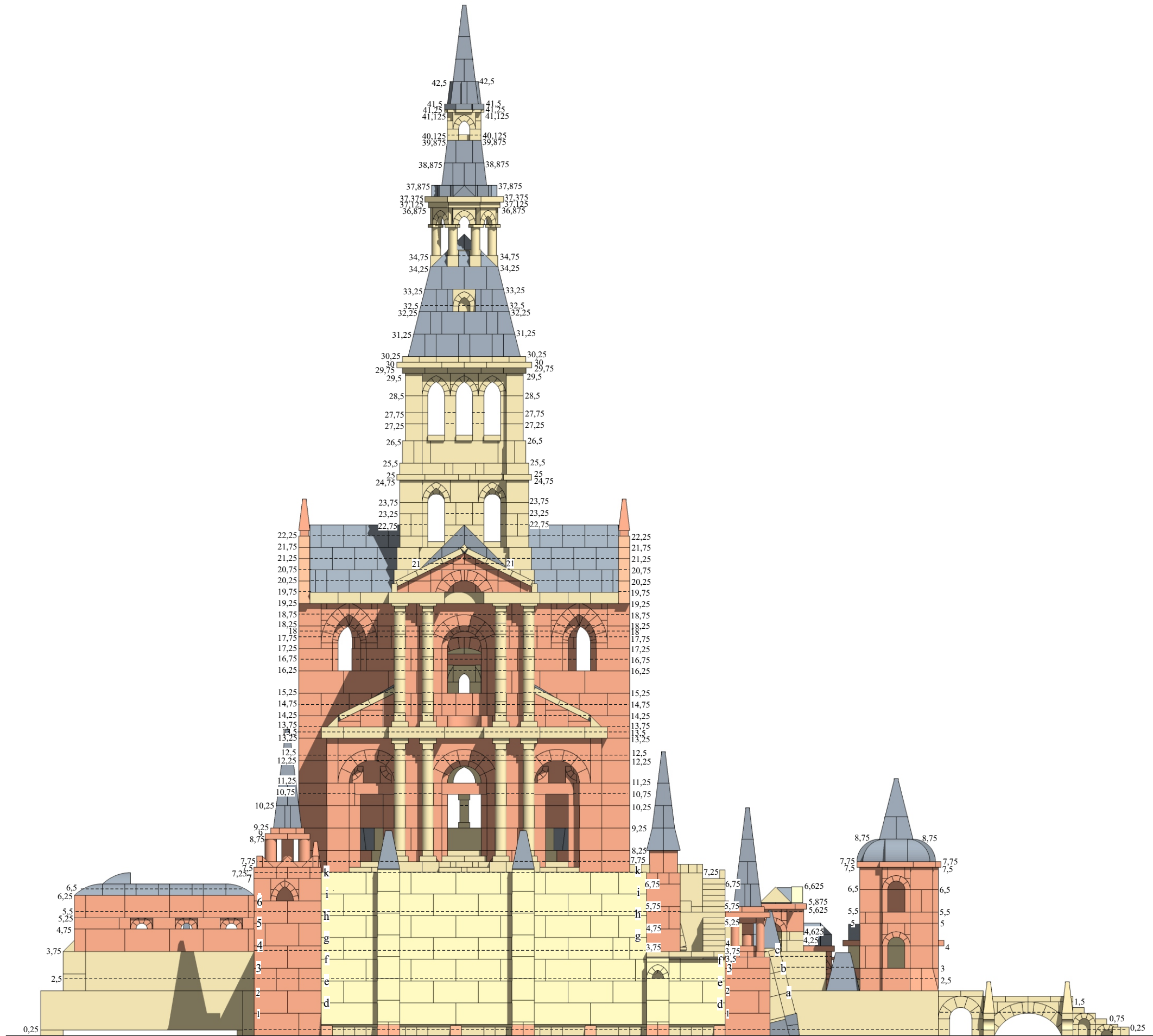






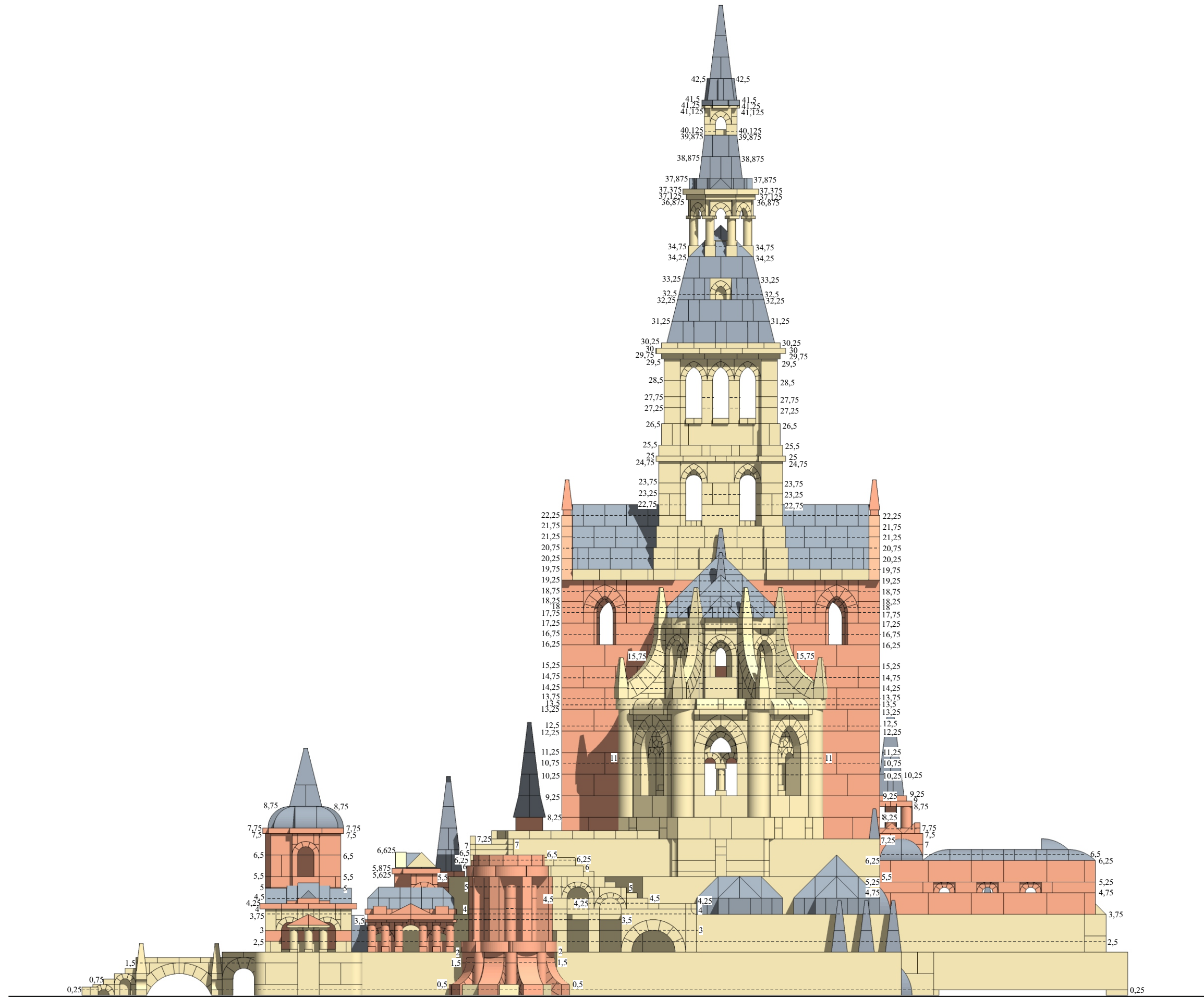


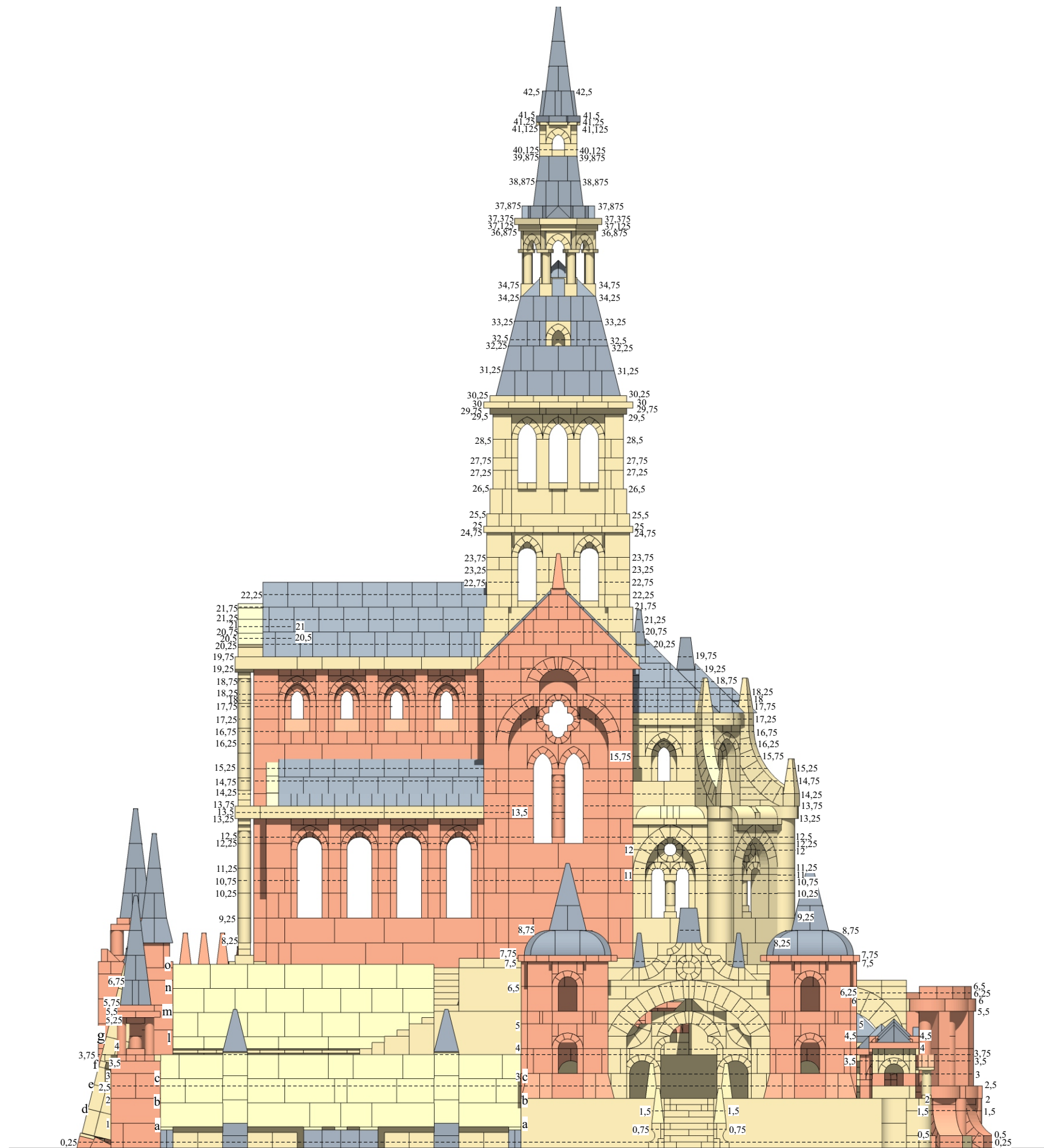




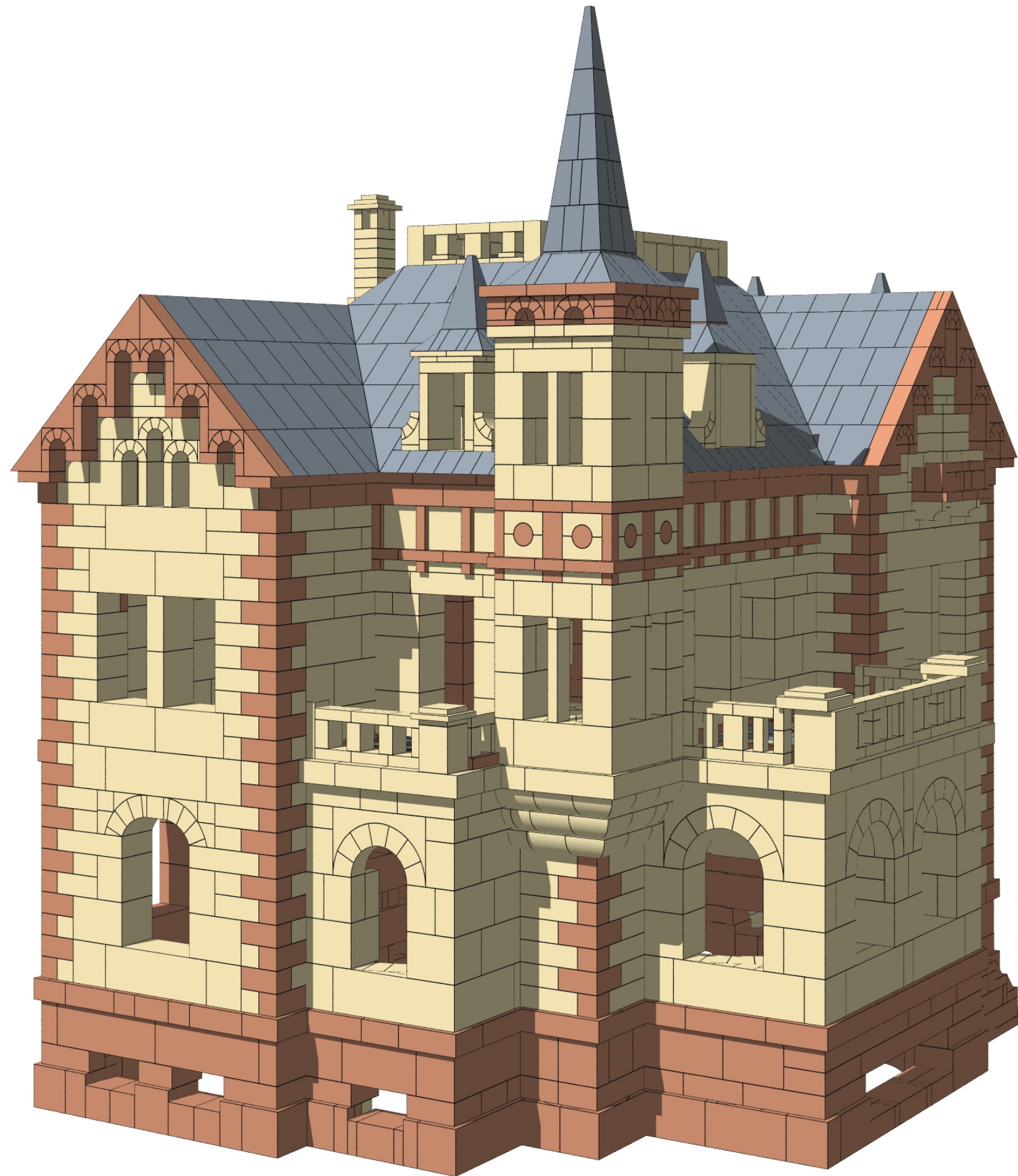


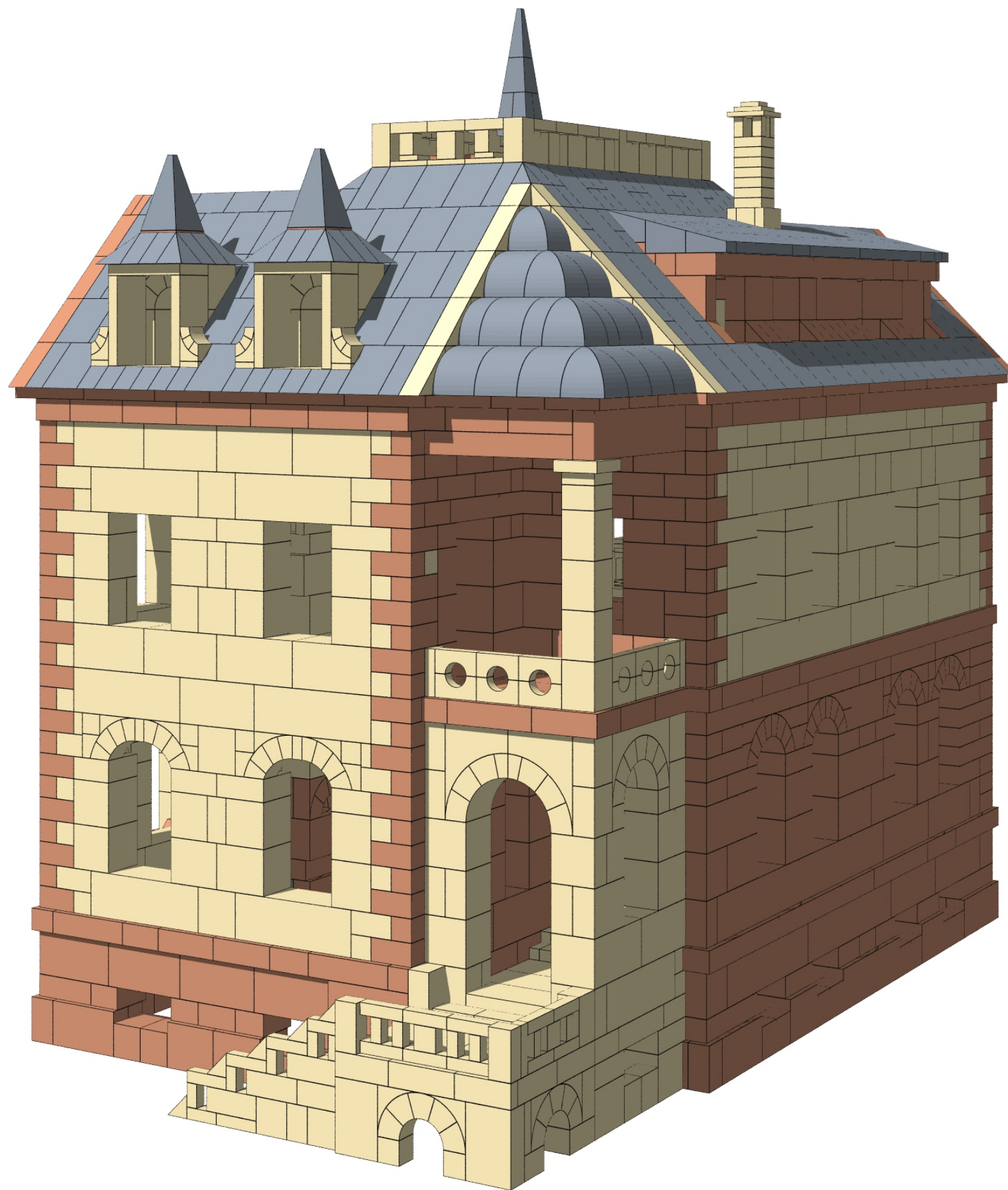




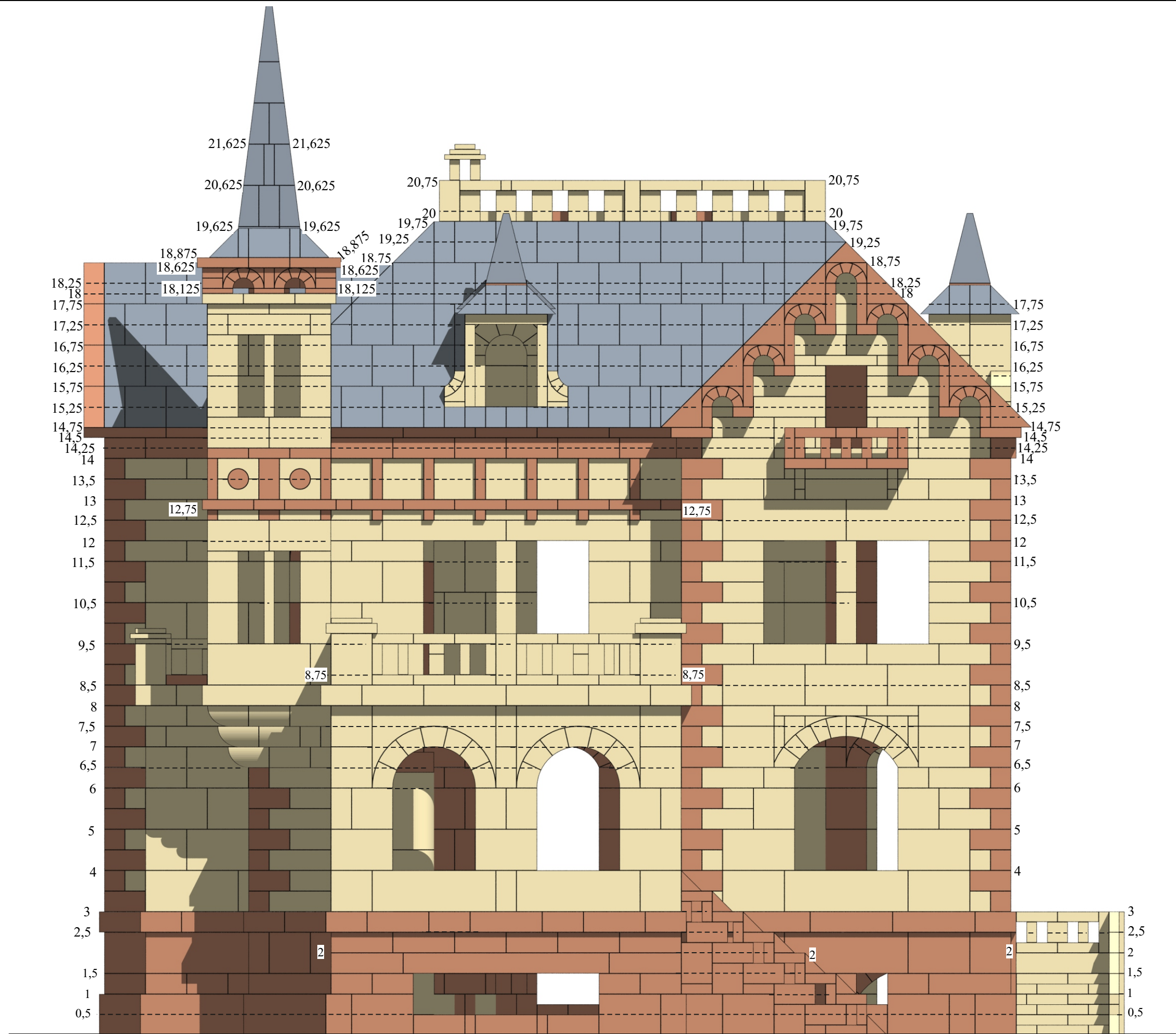


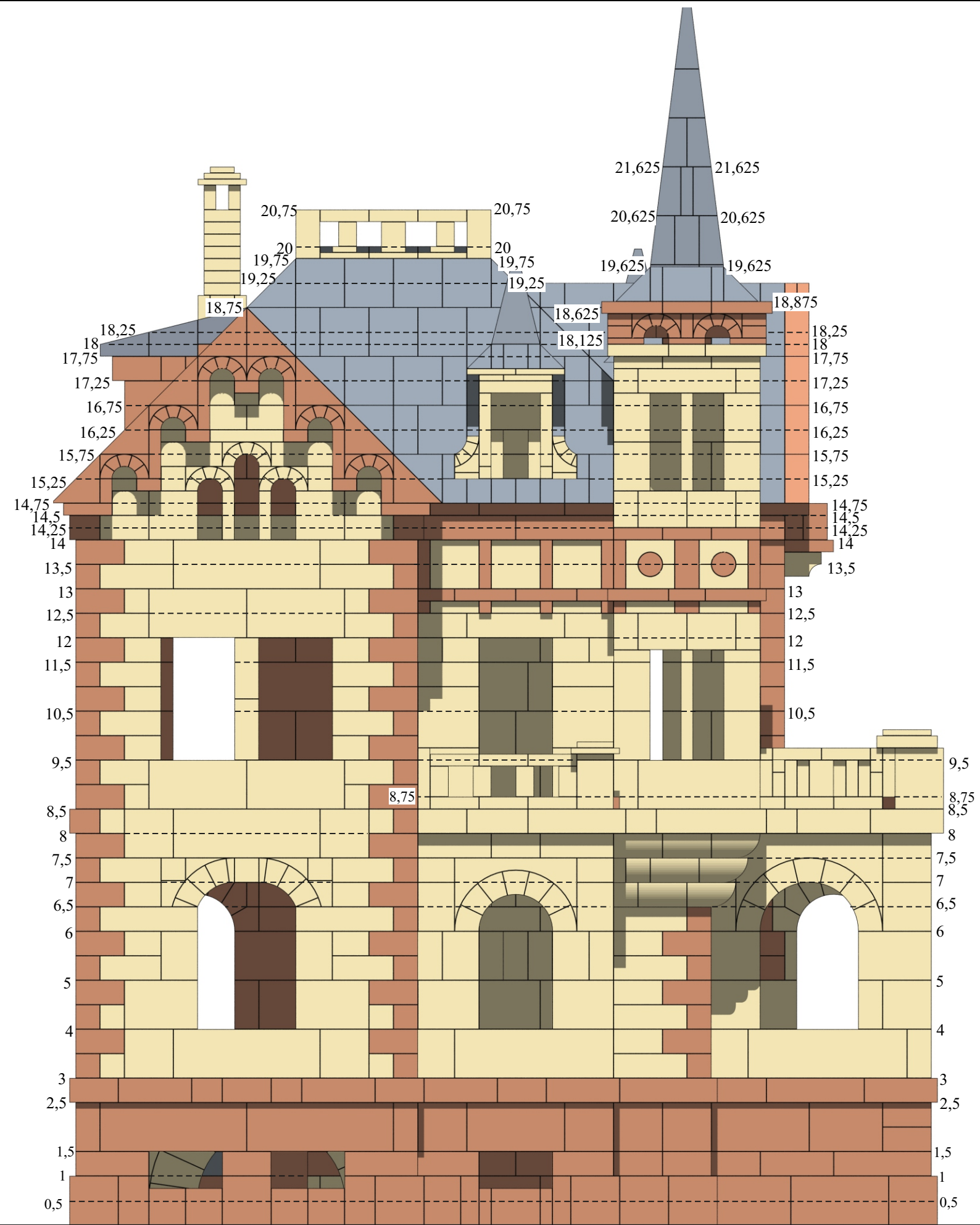




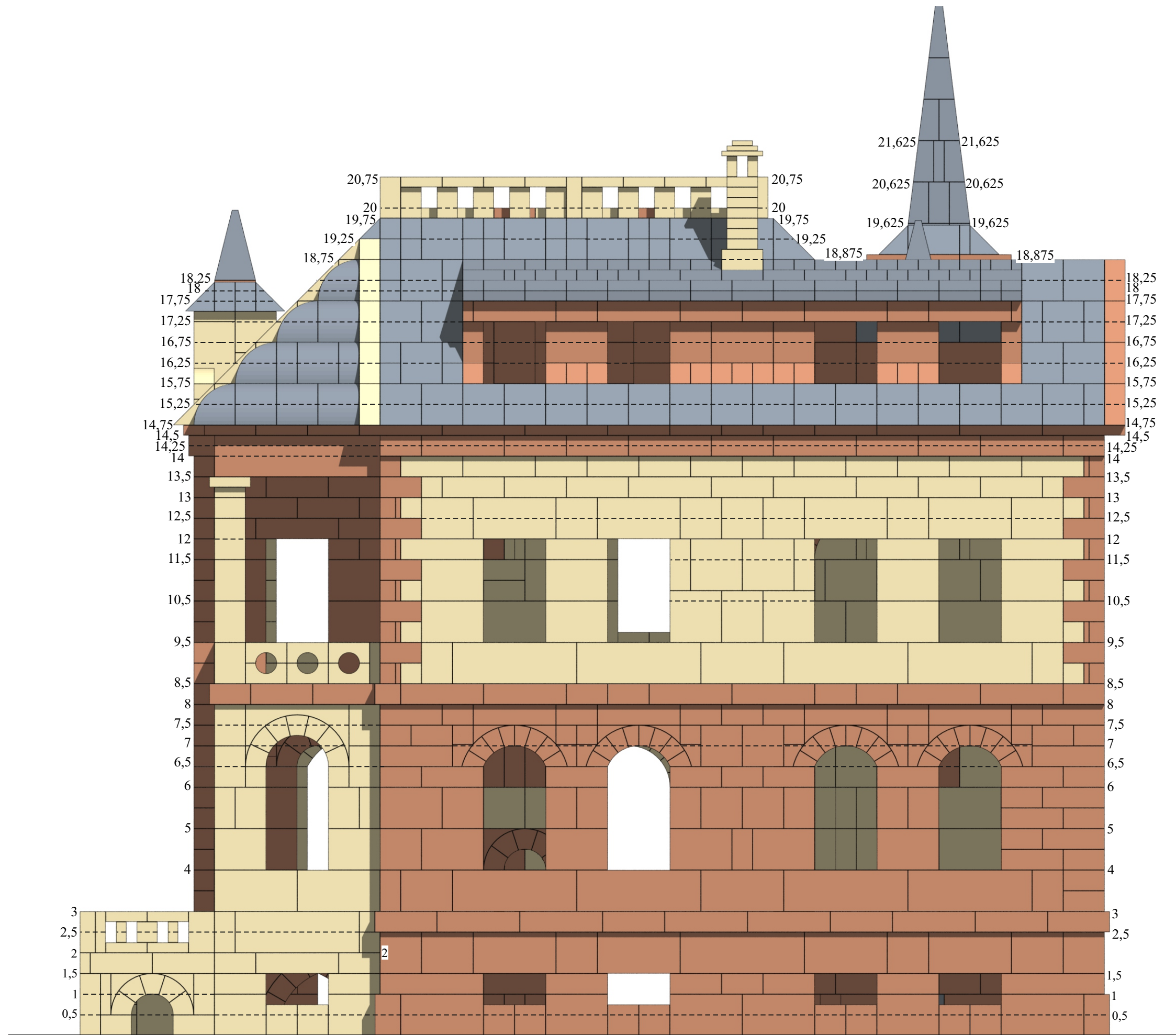


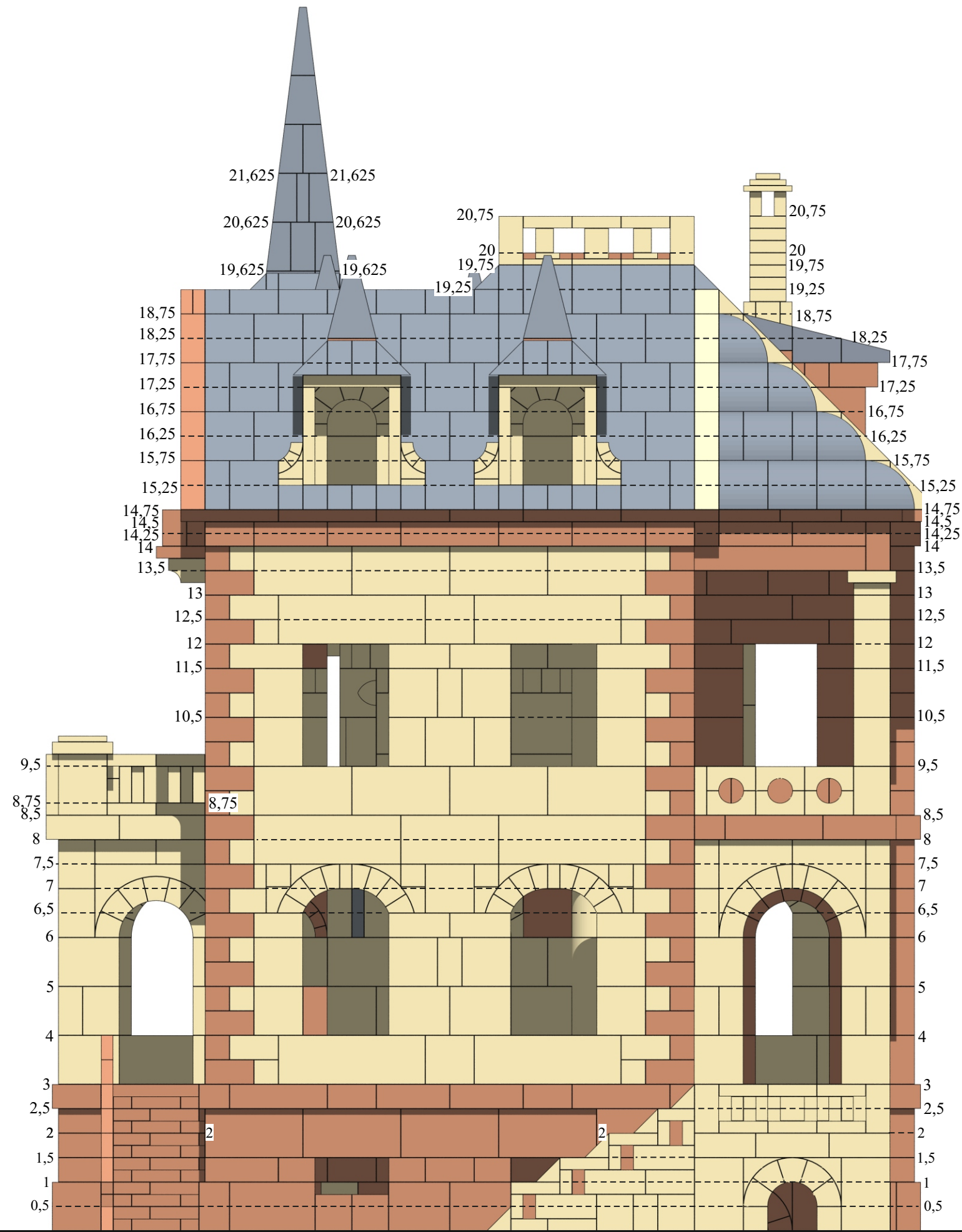




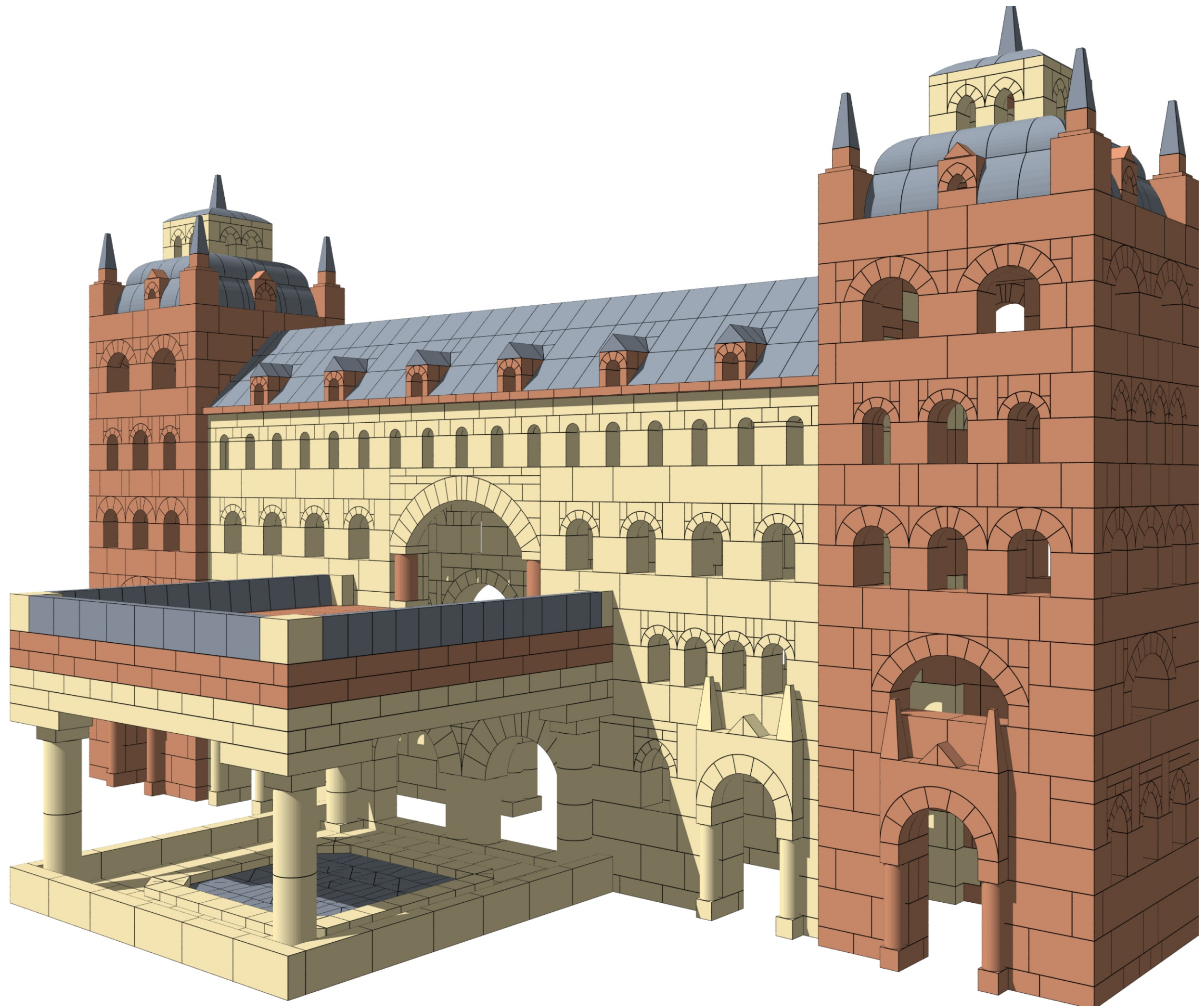




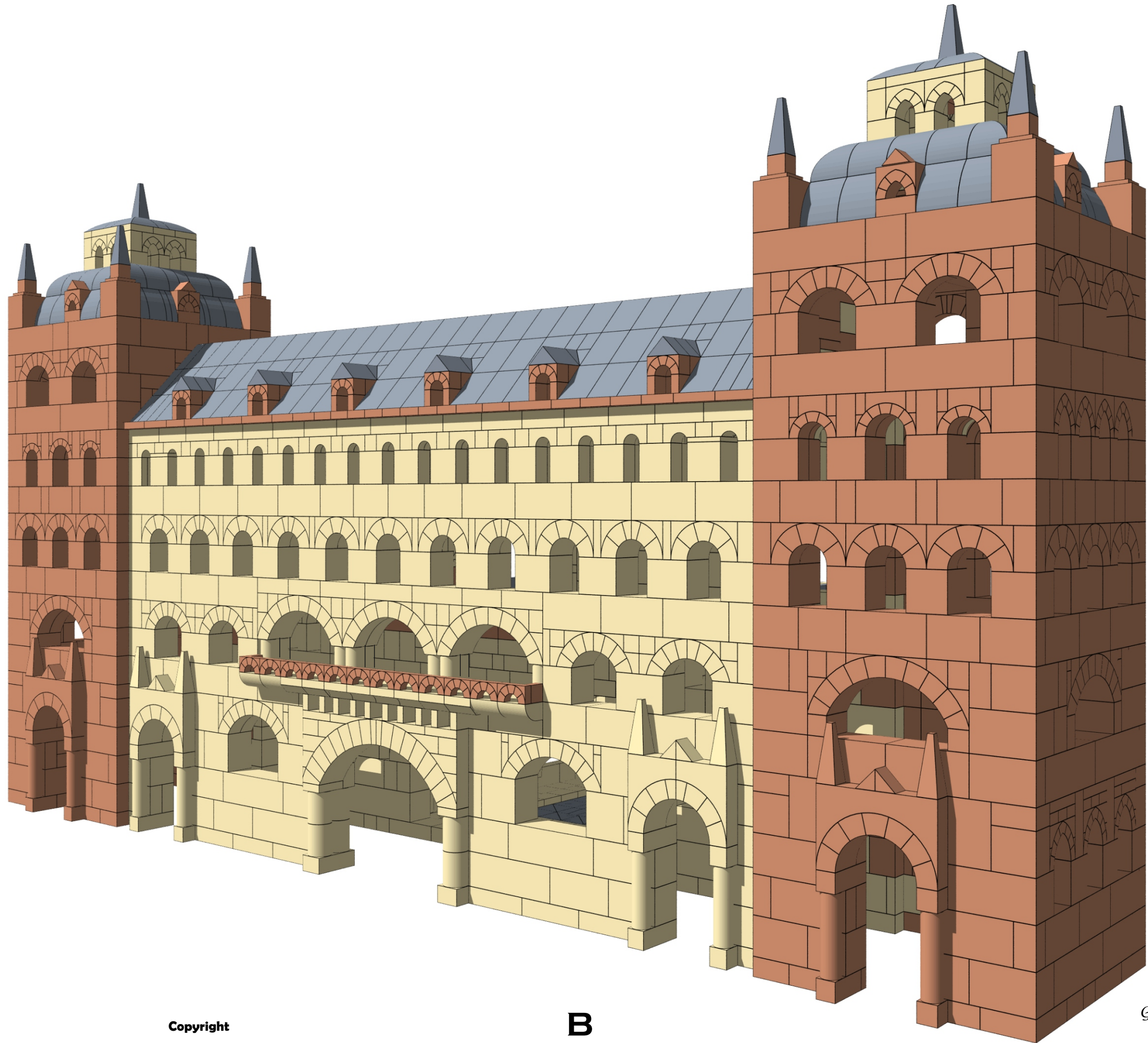




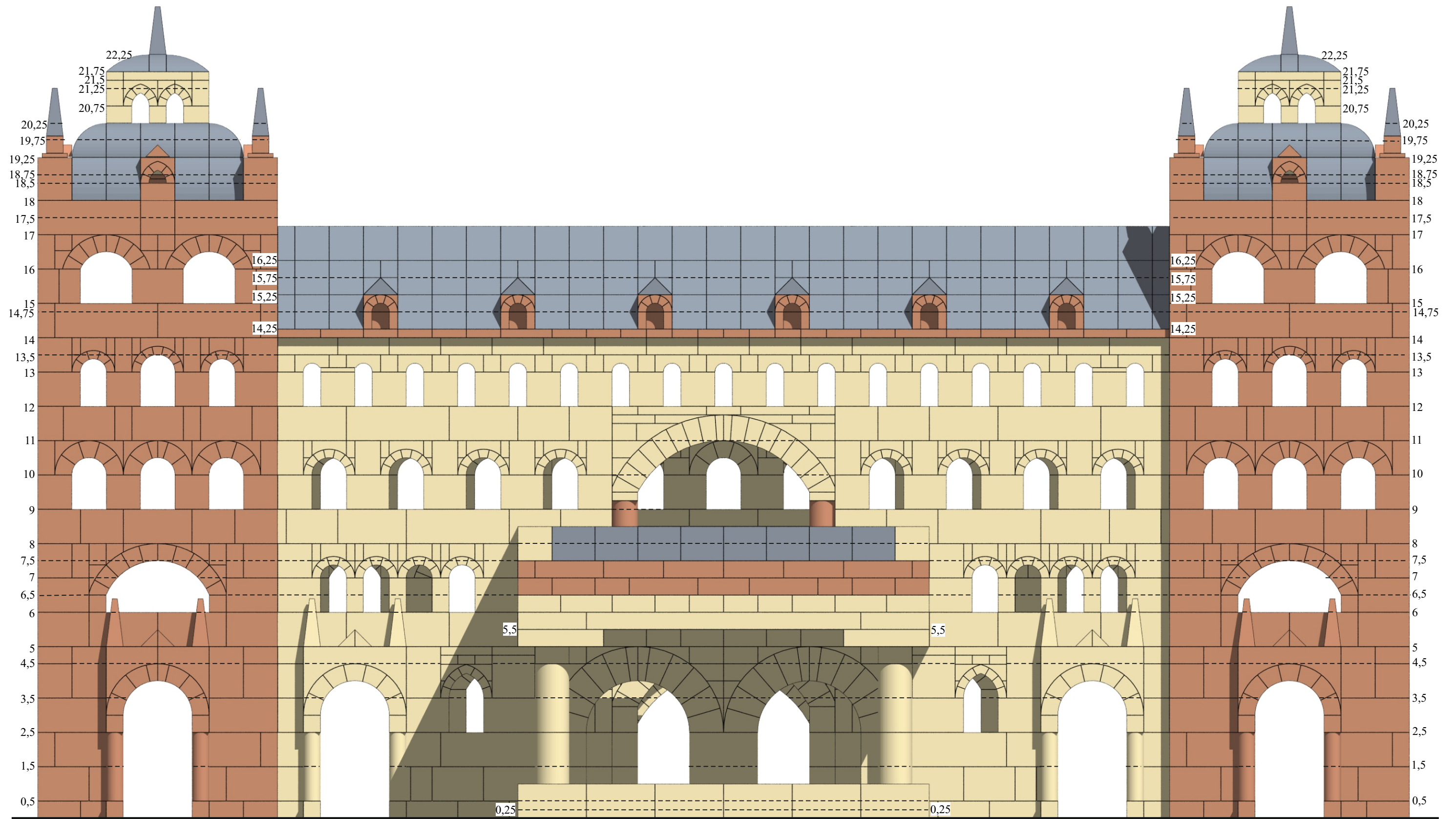




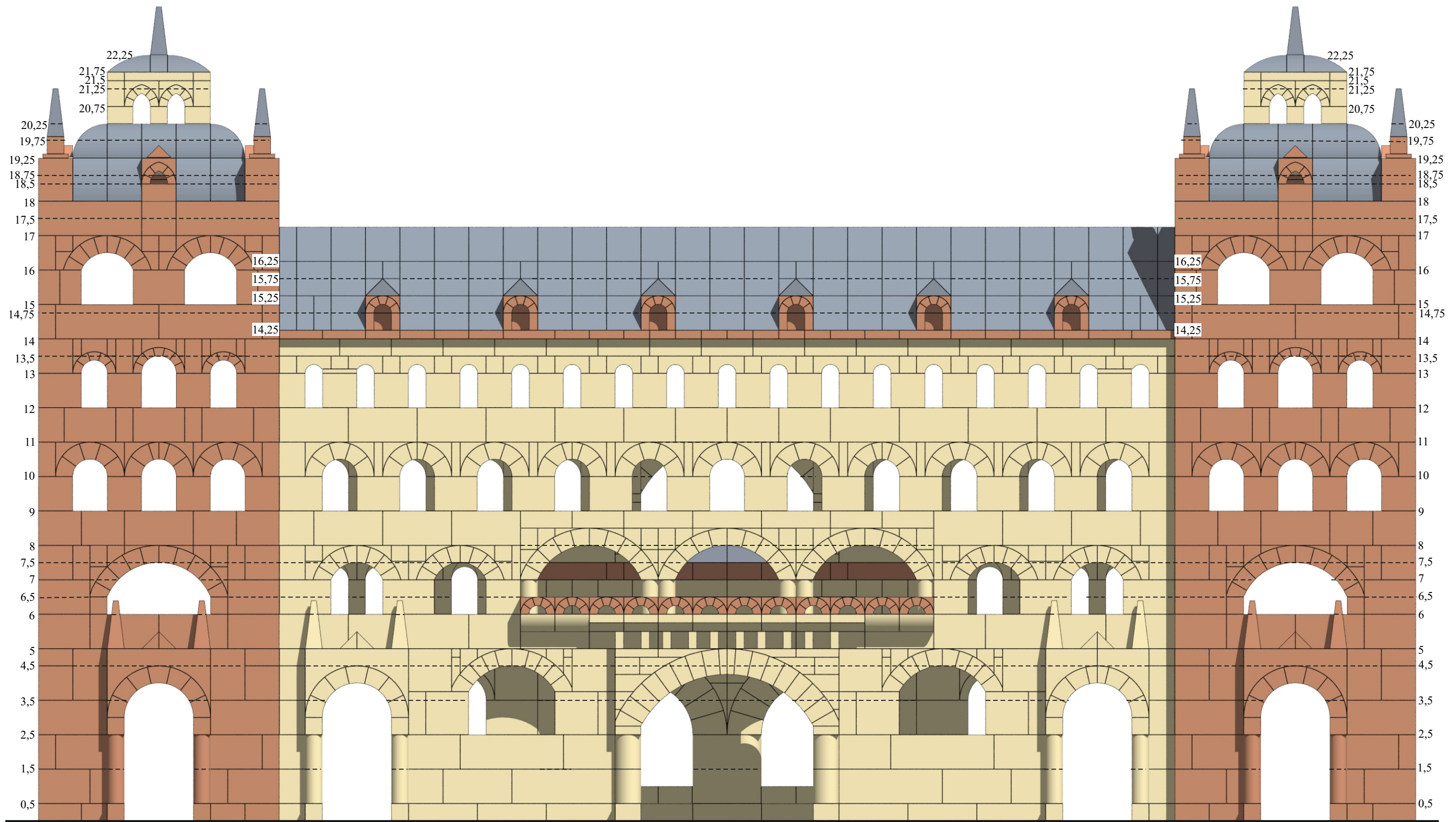








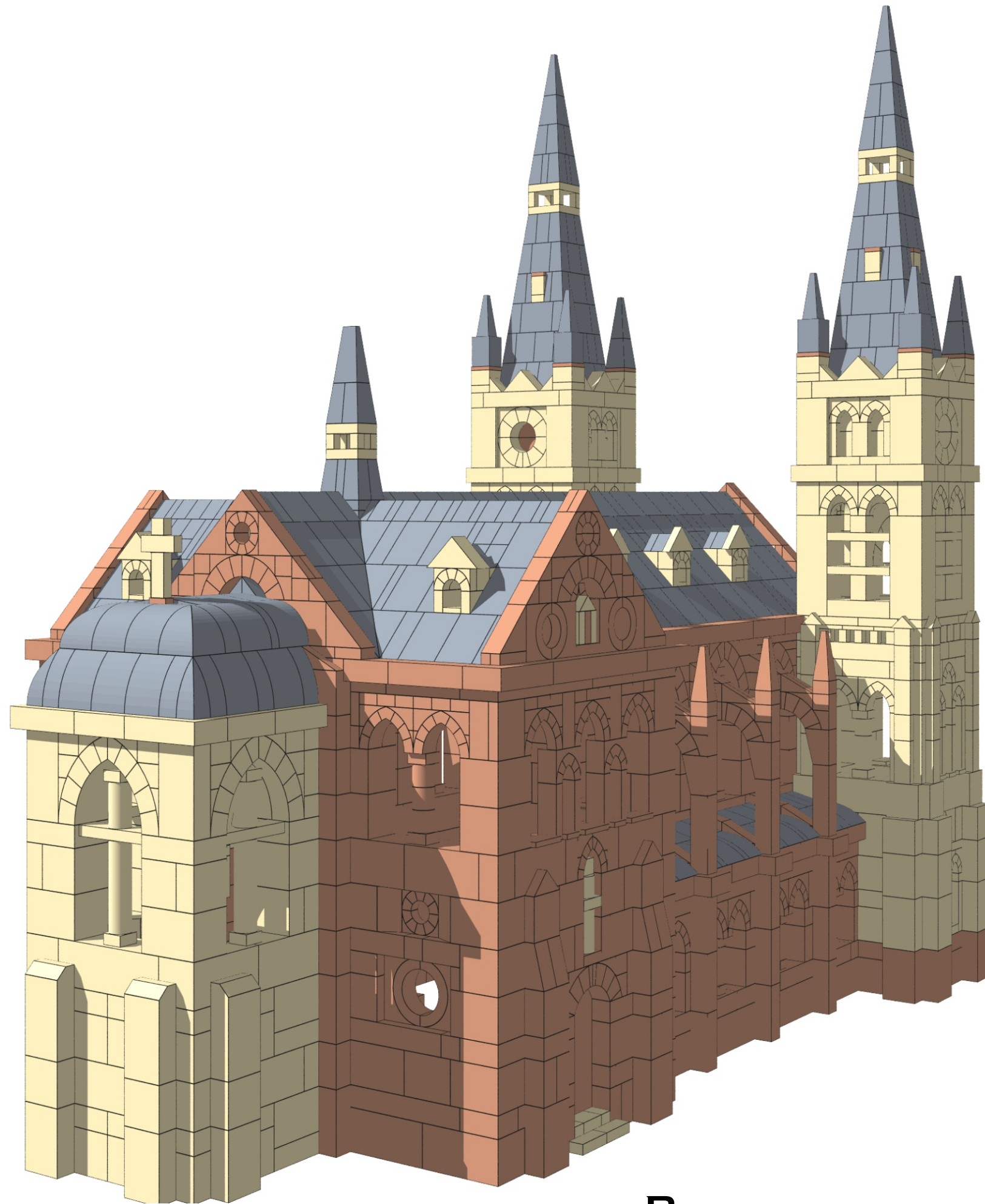




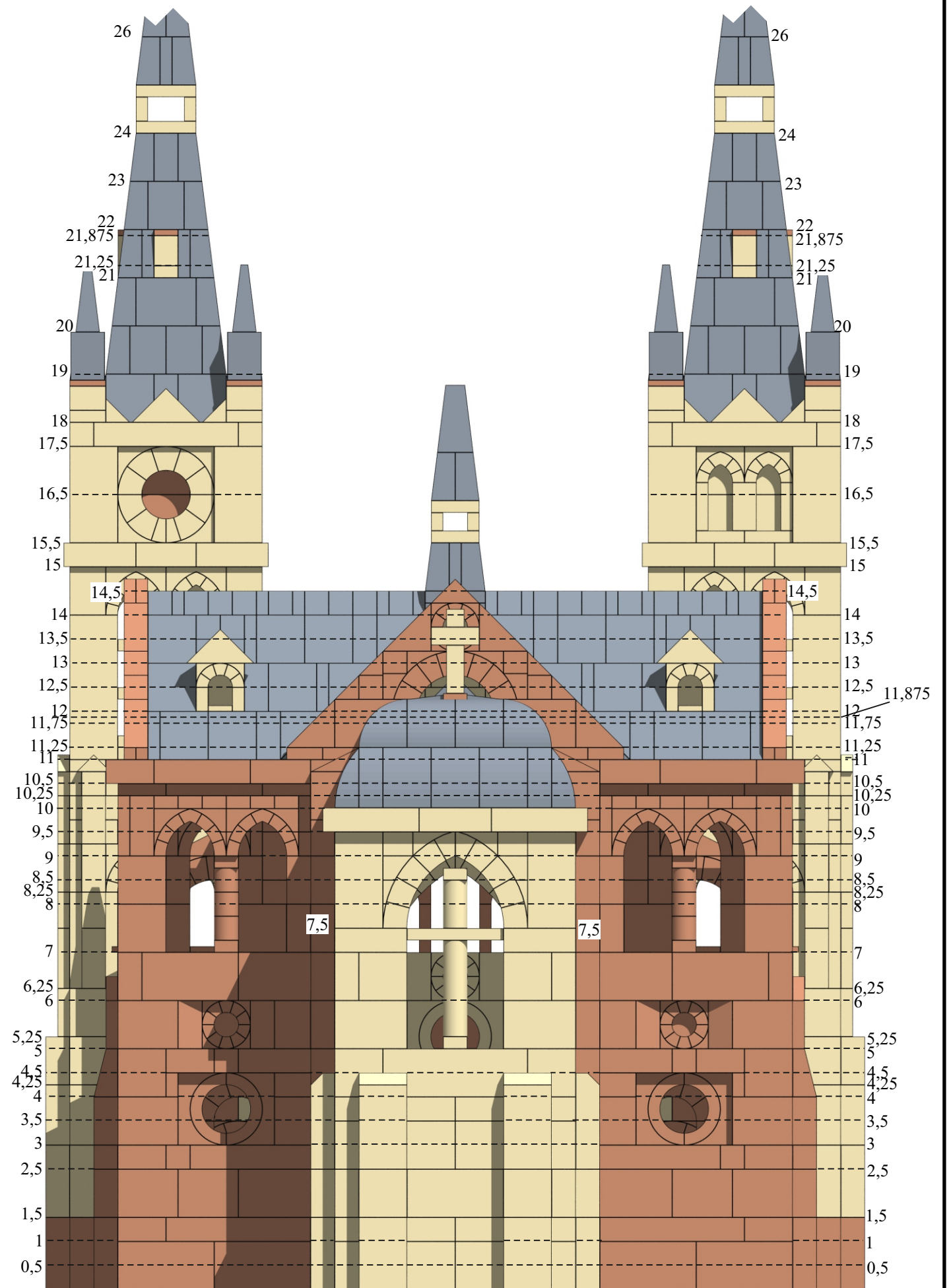
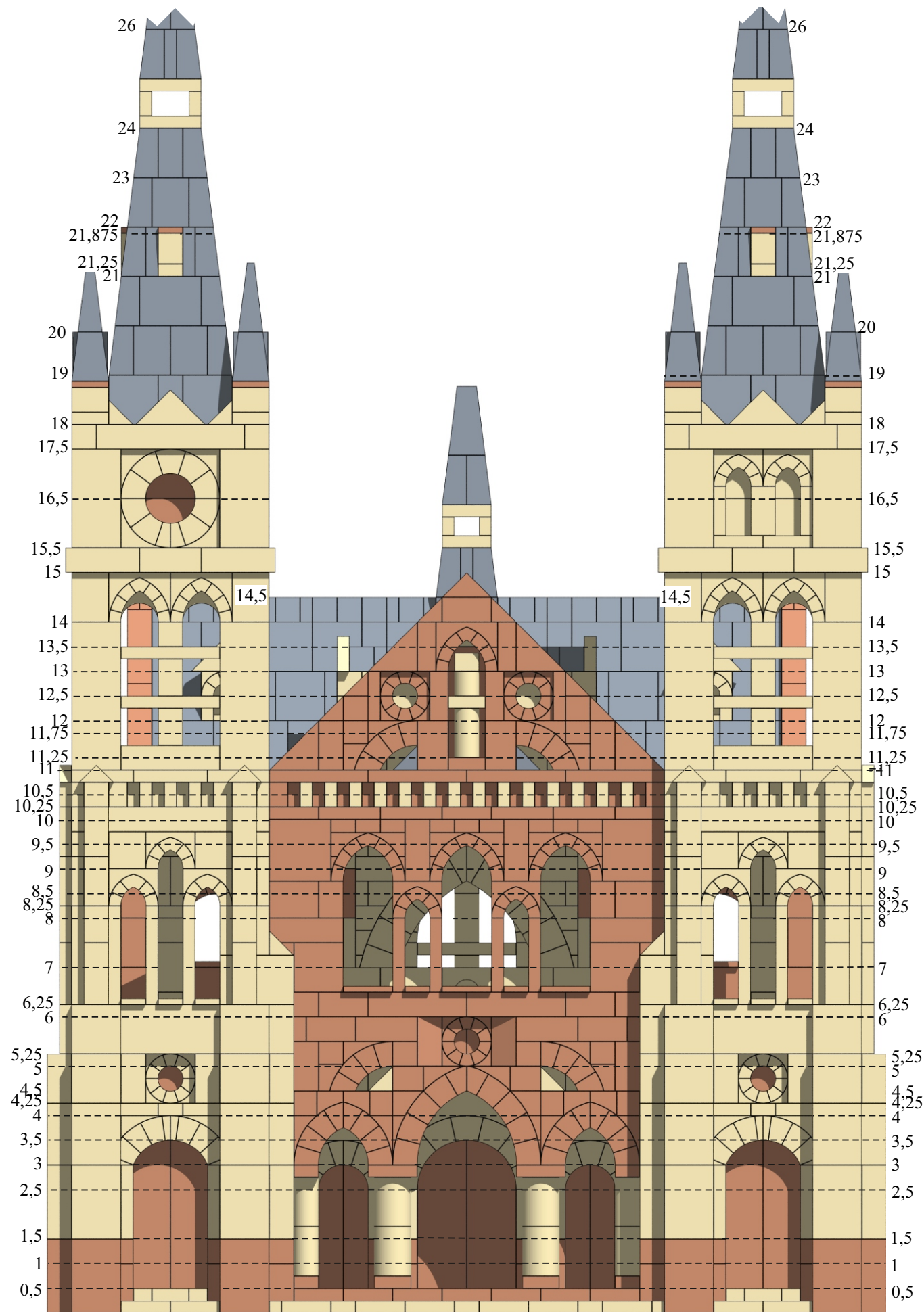




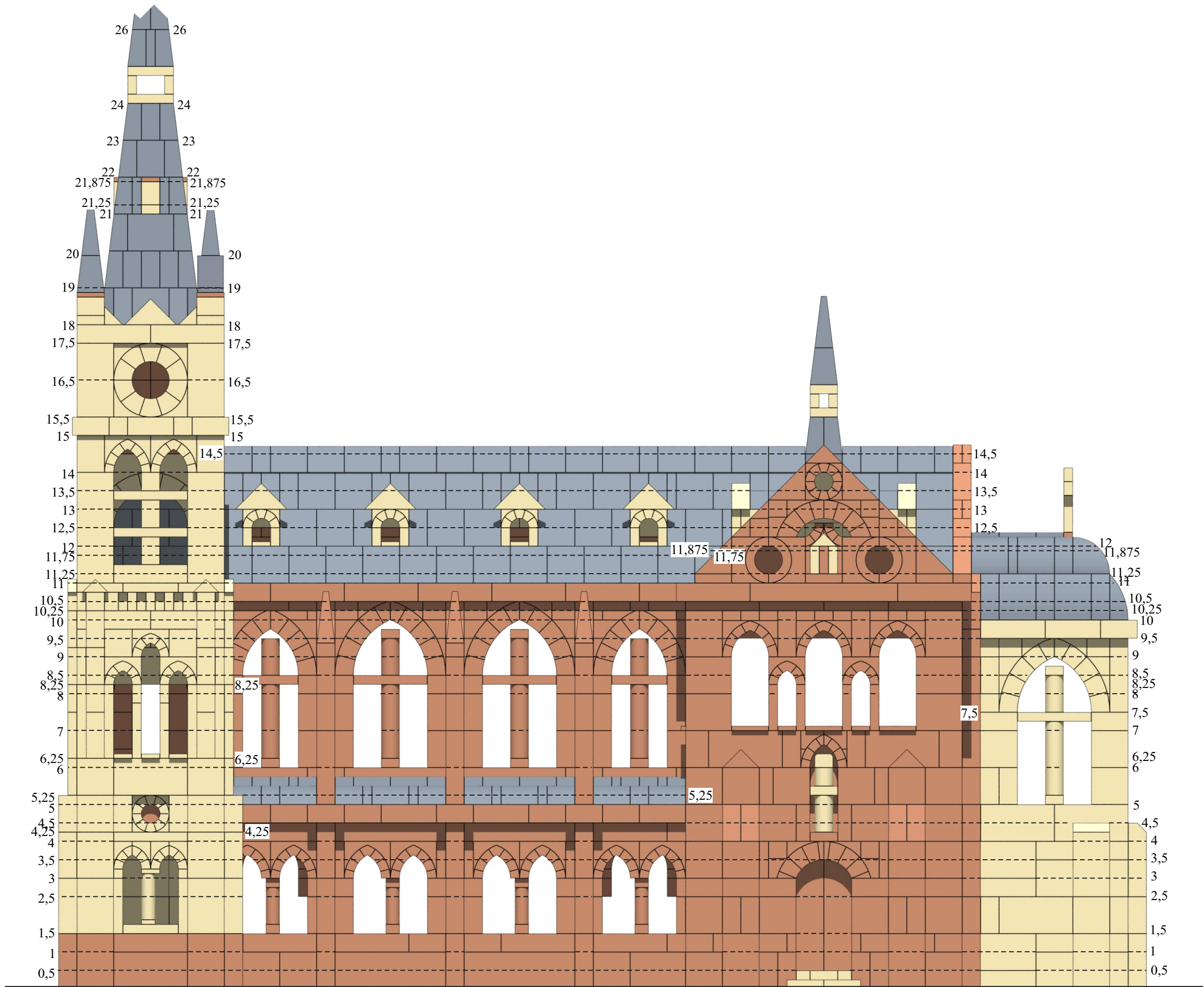
**A**



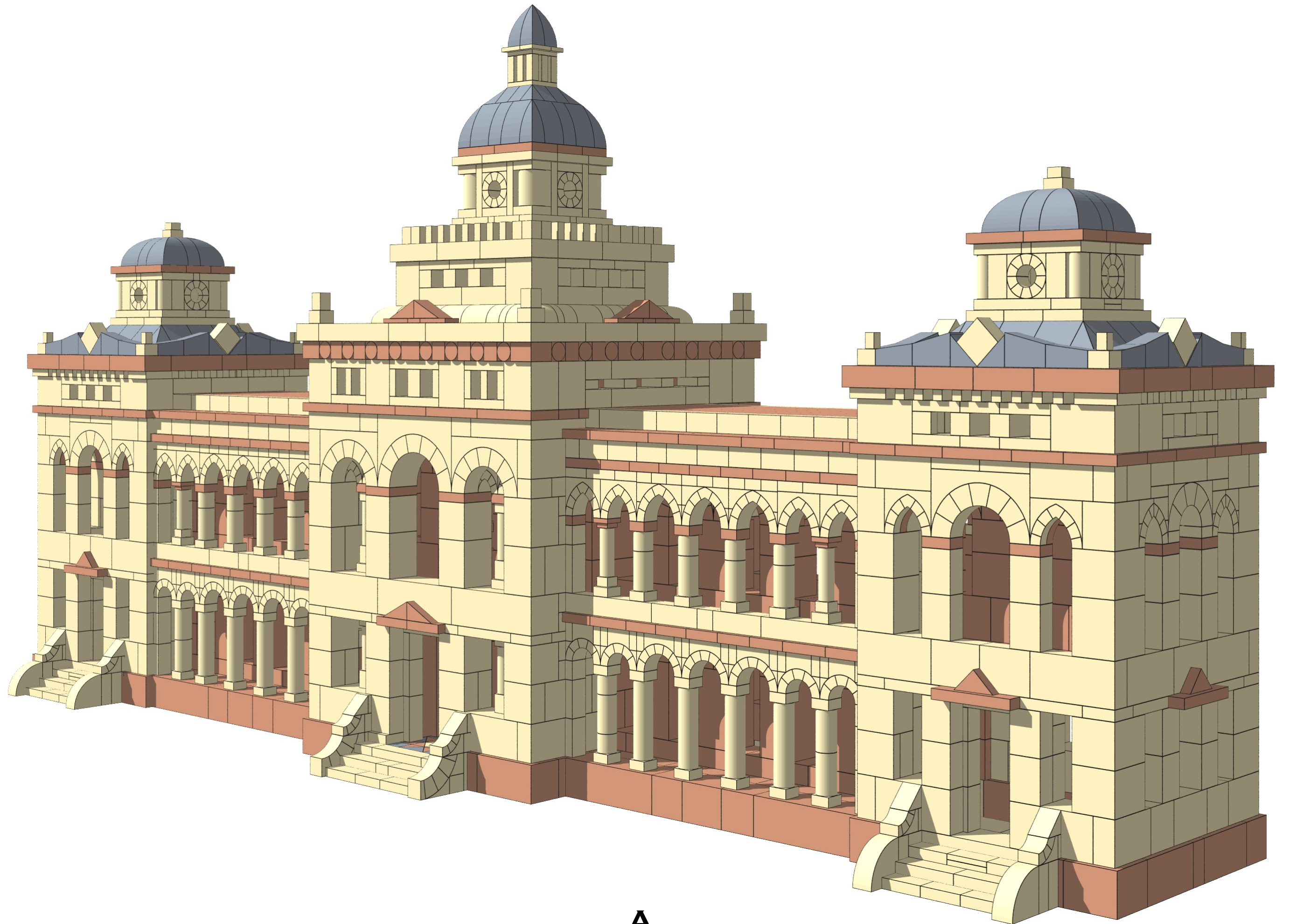




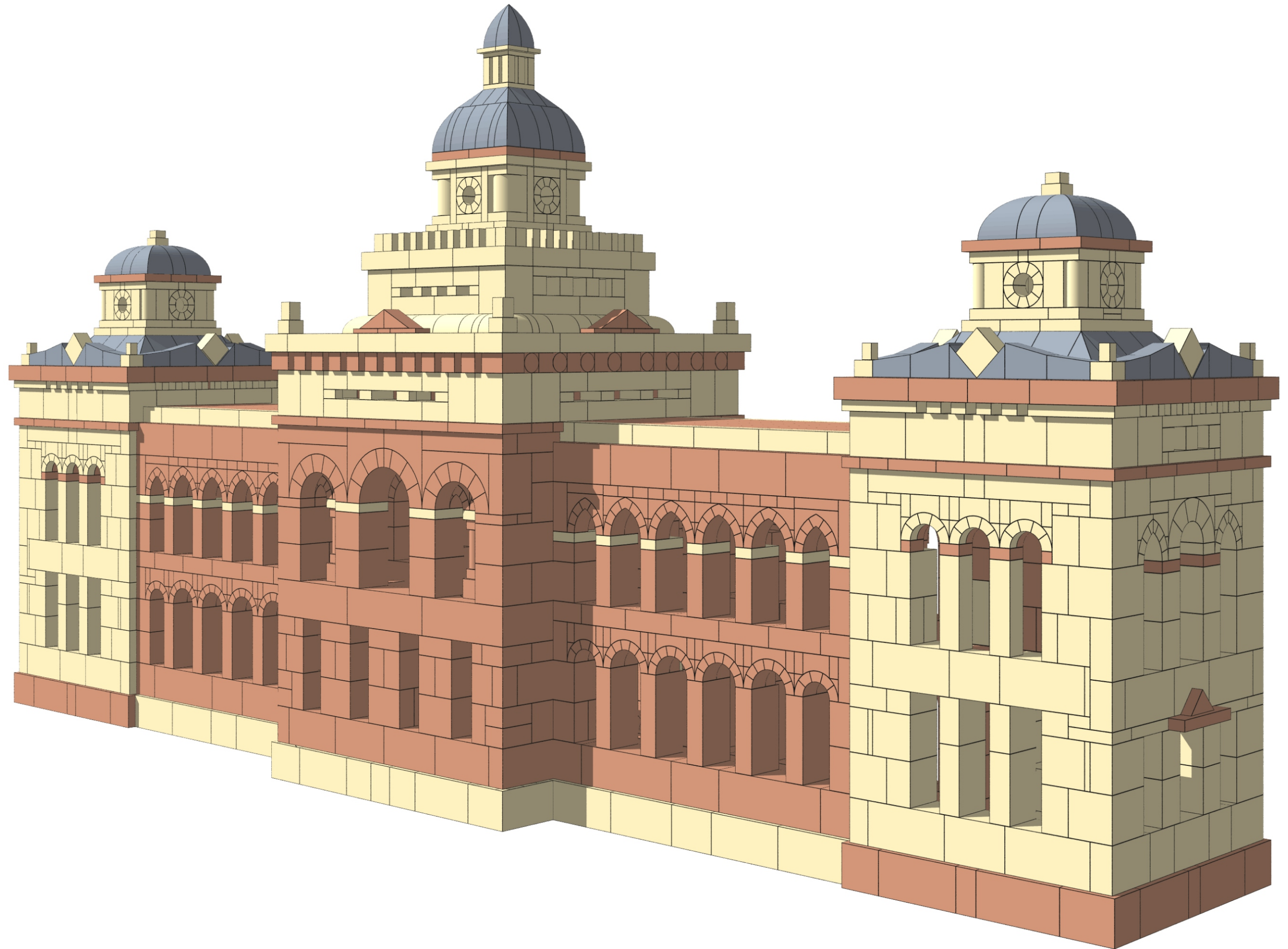




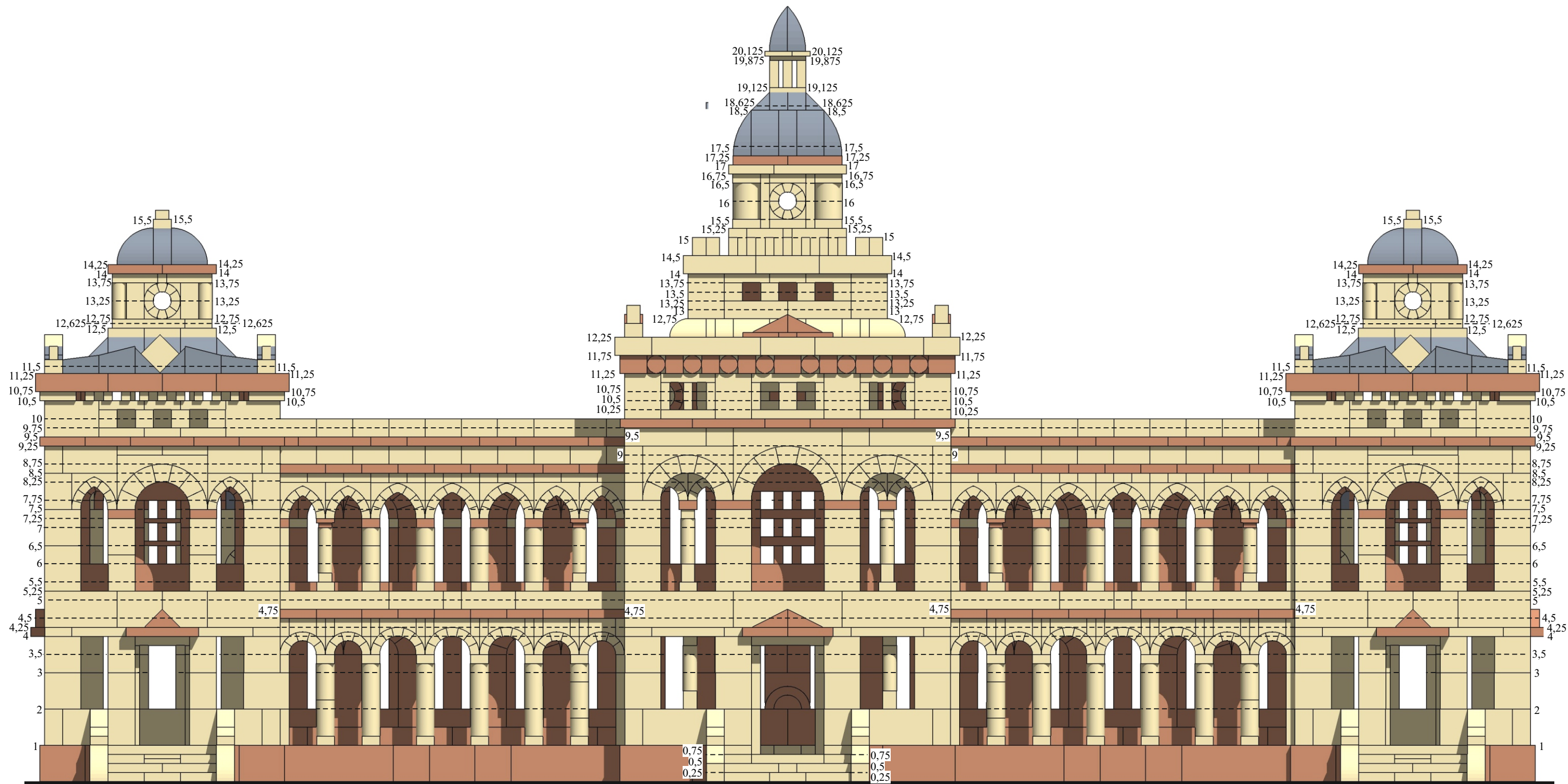


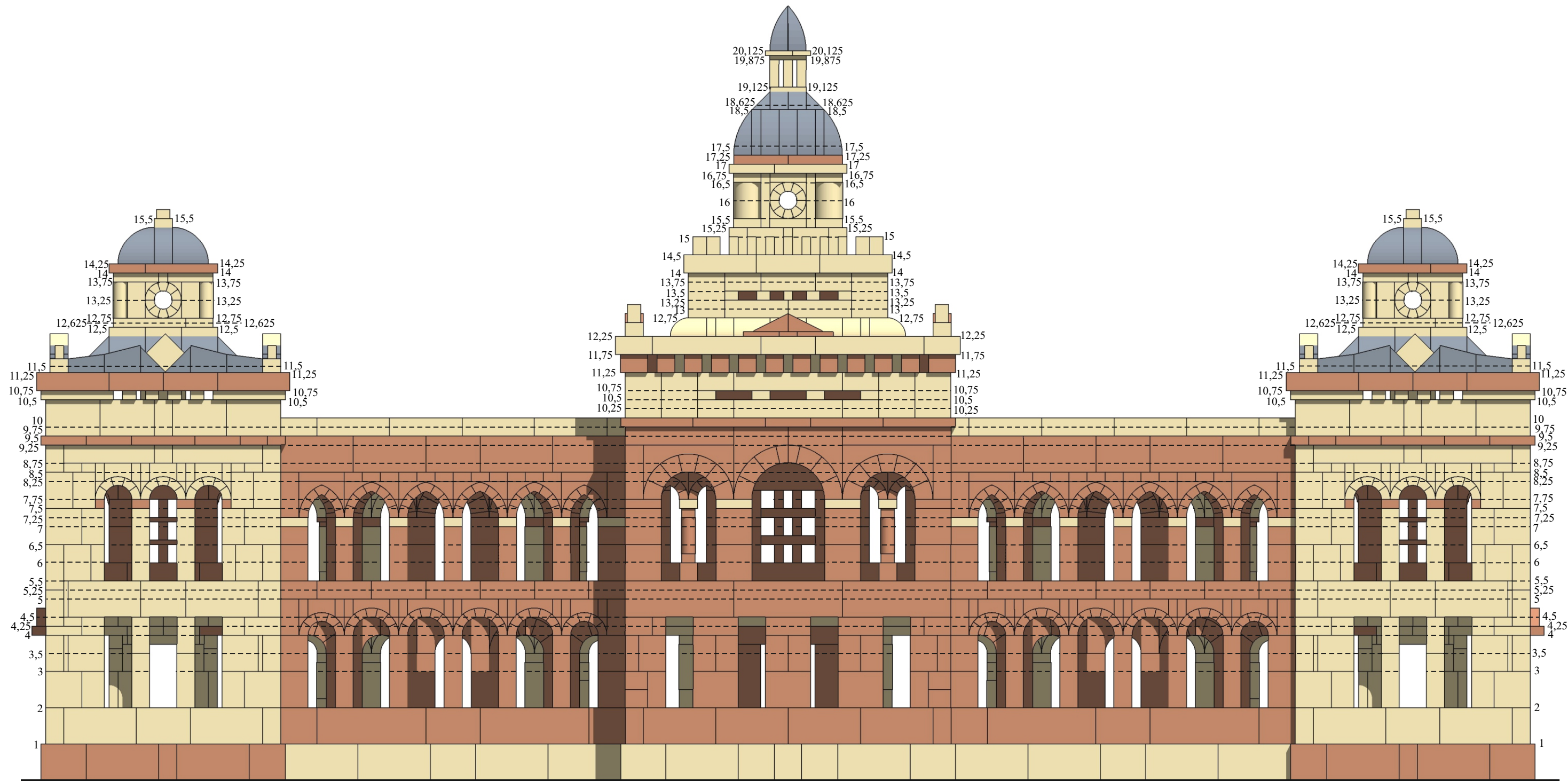




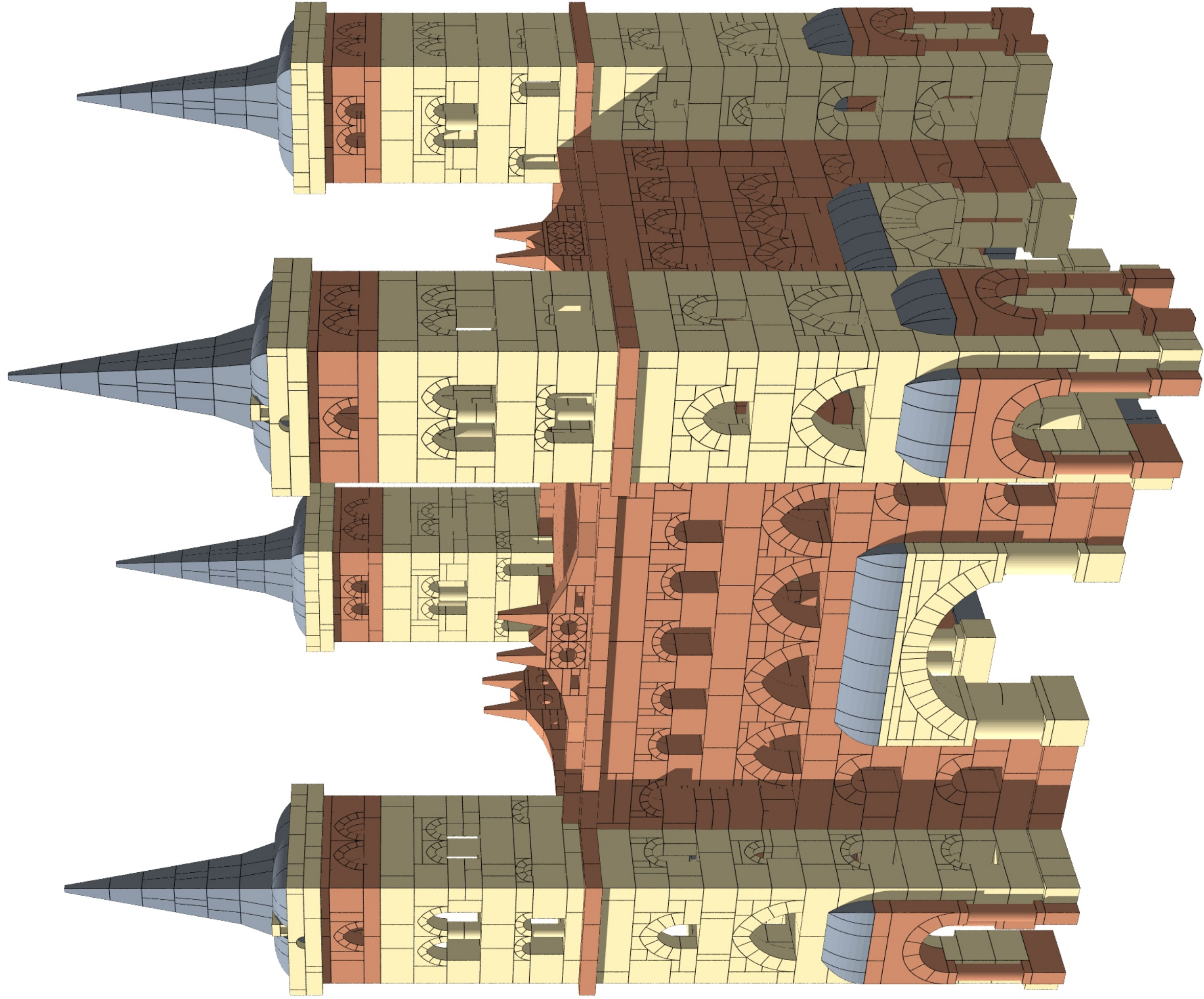




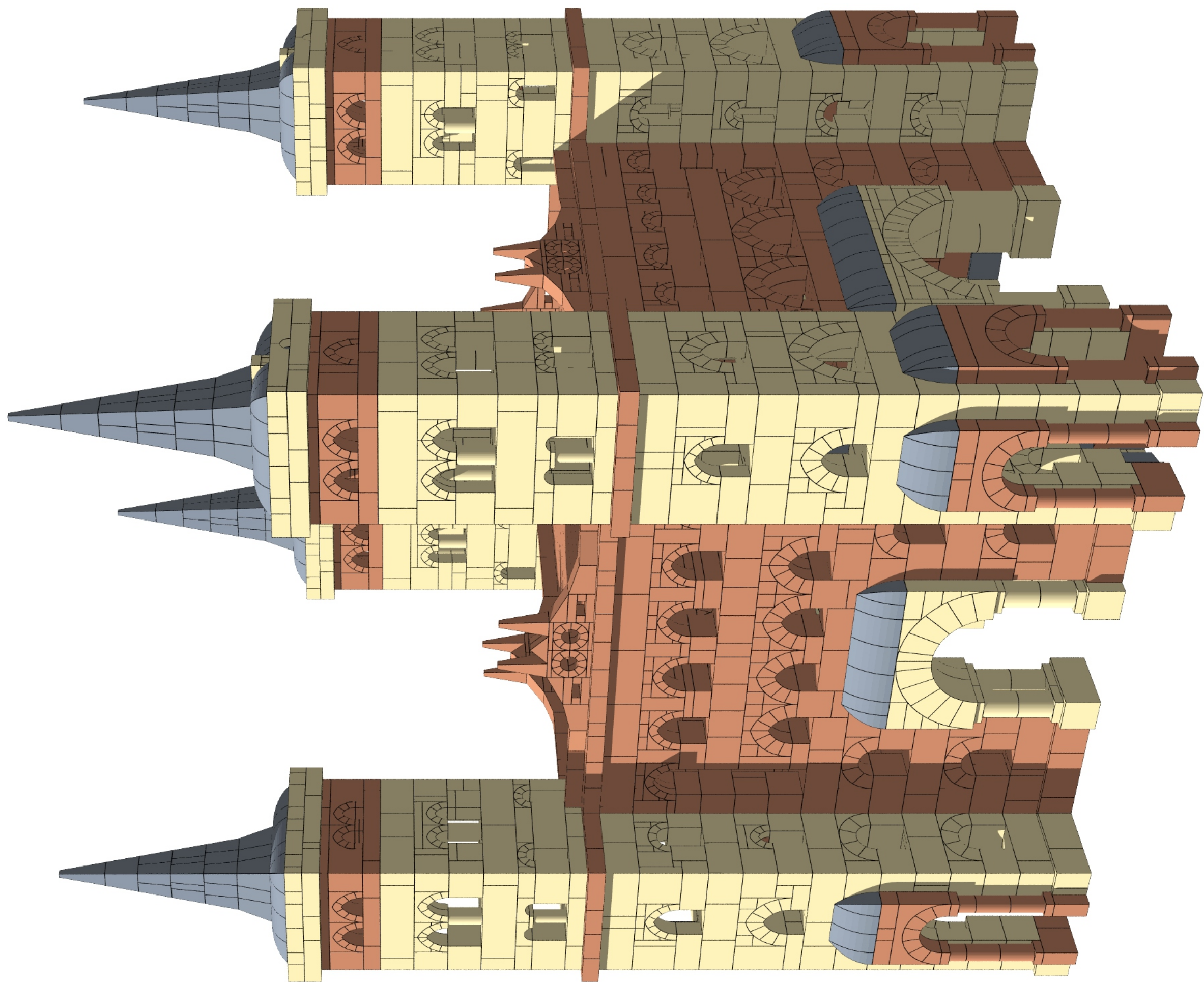




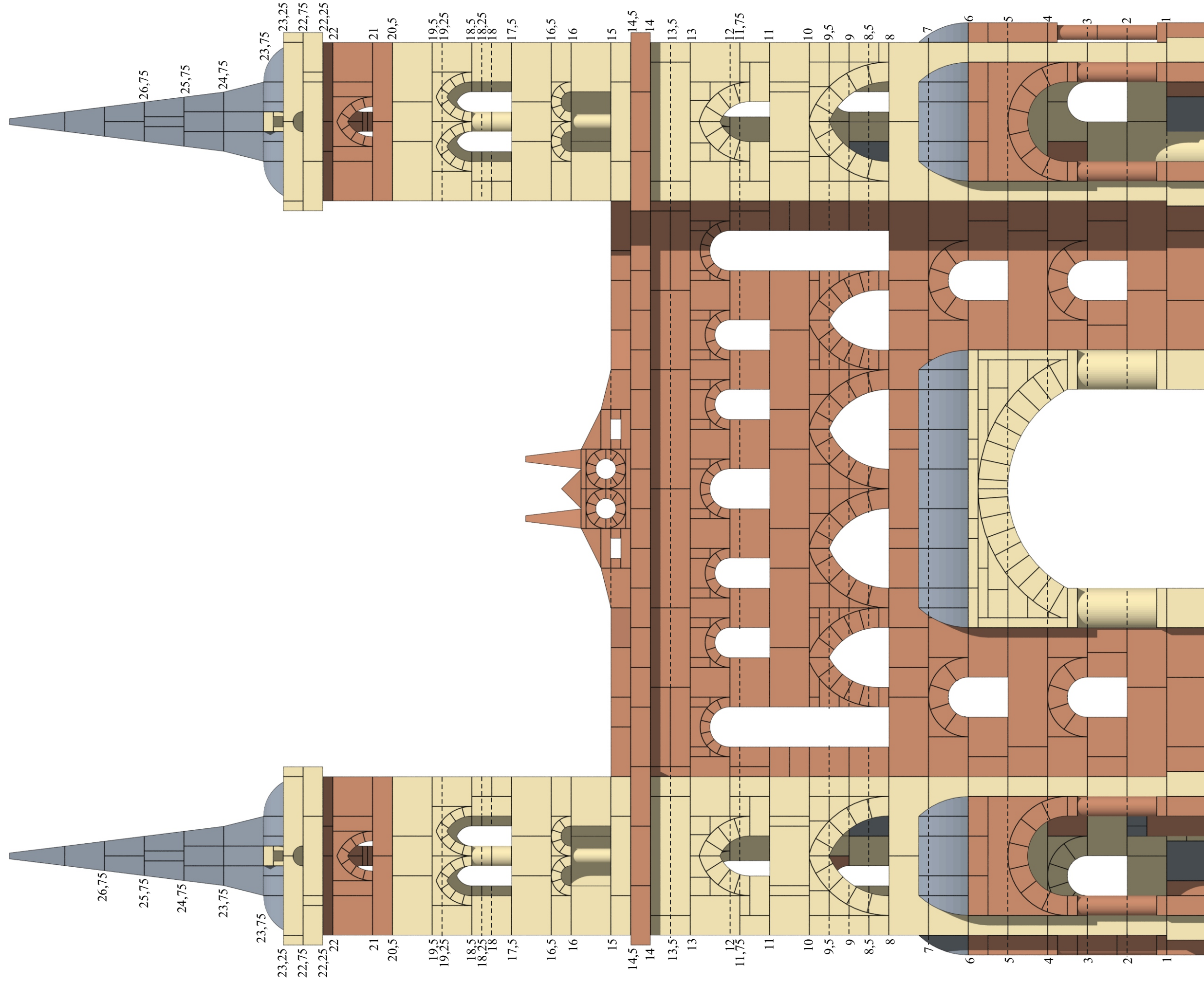


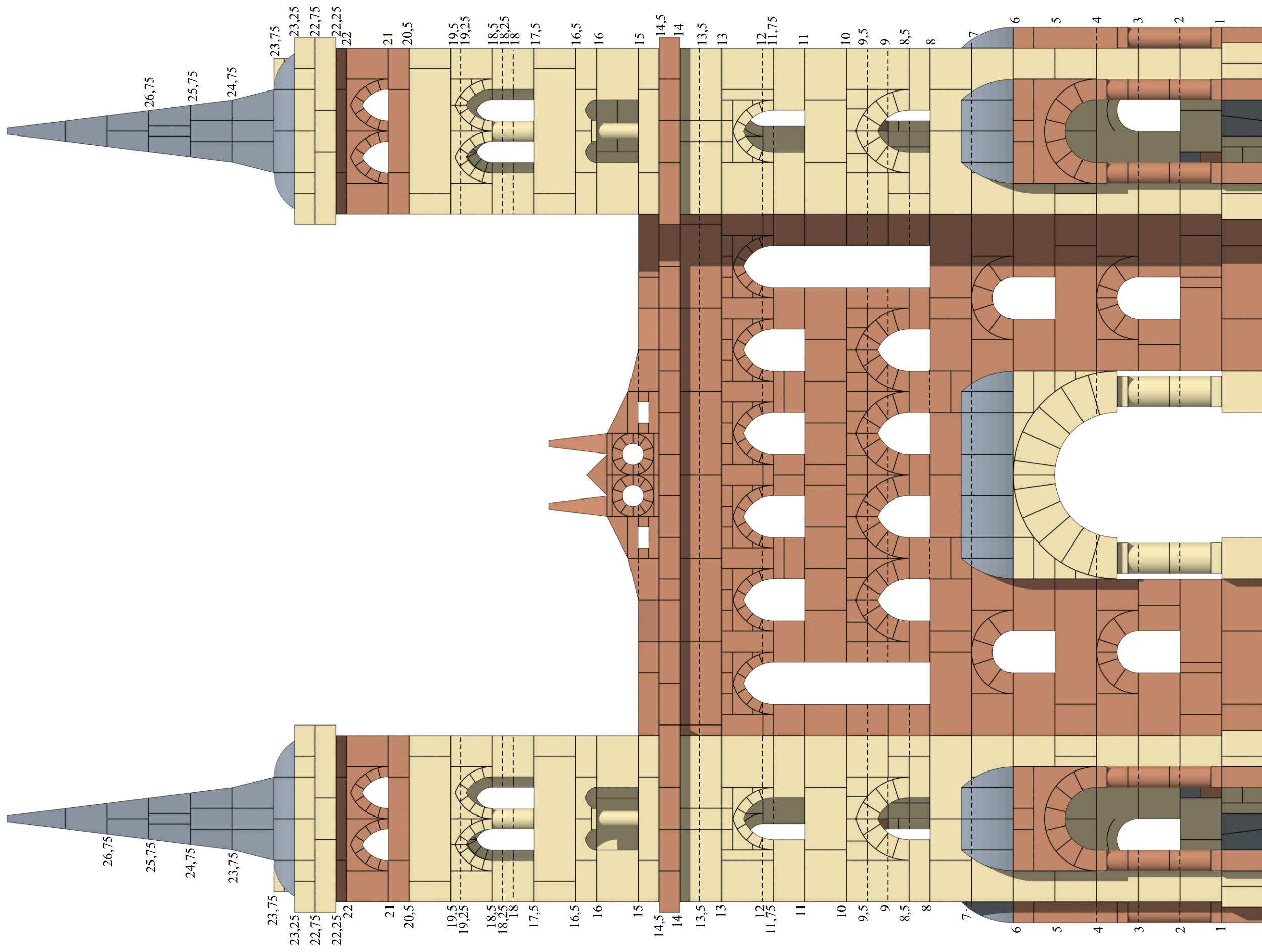




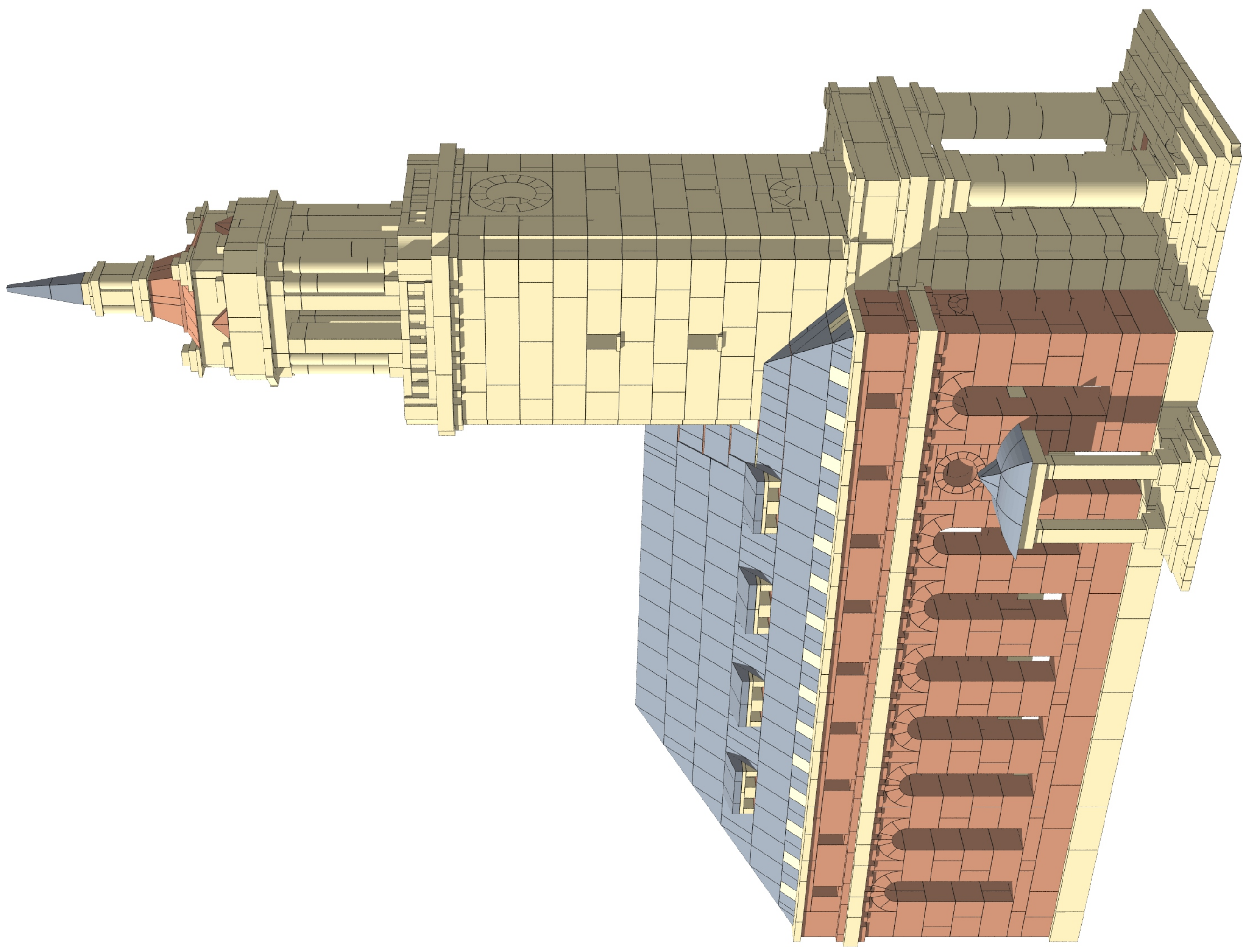




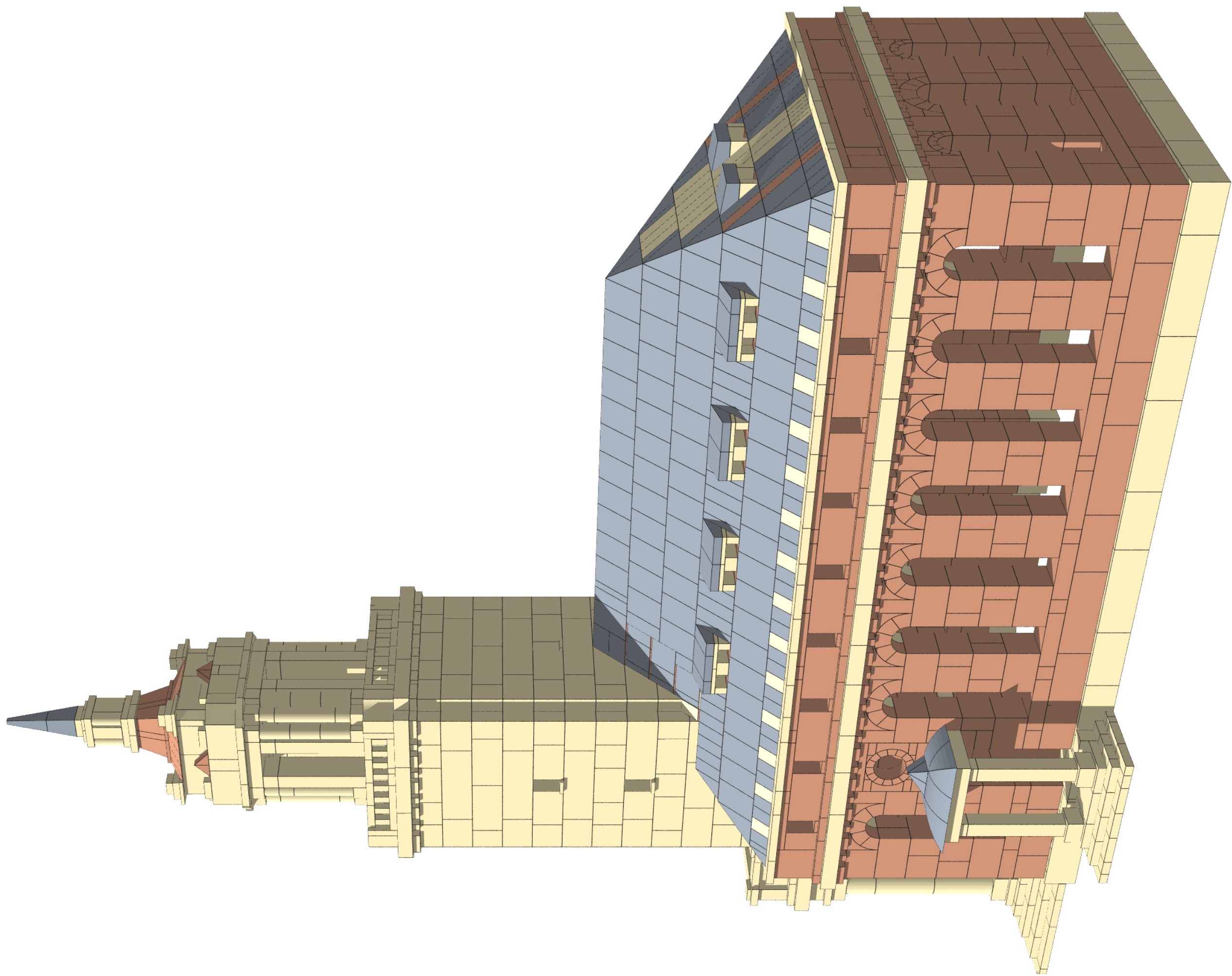




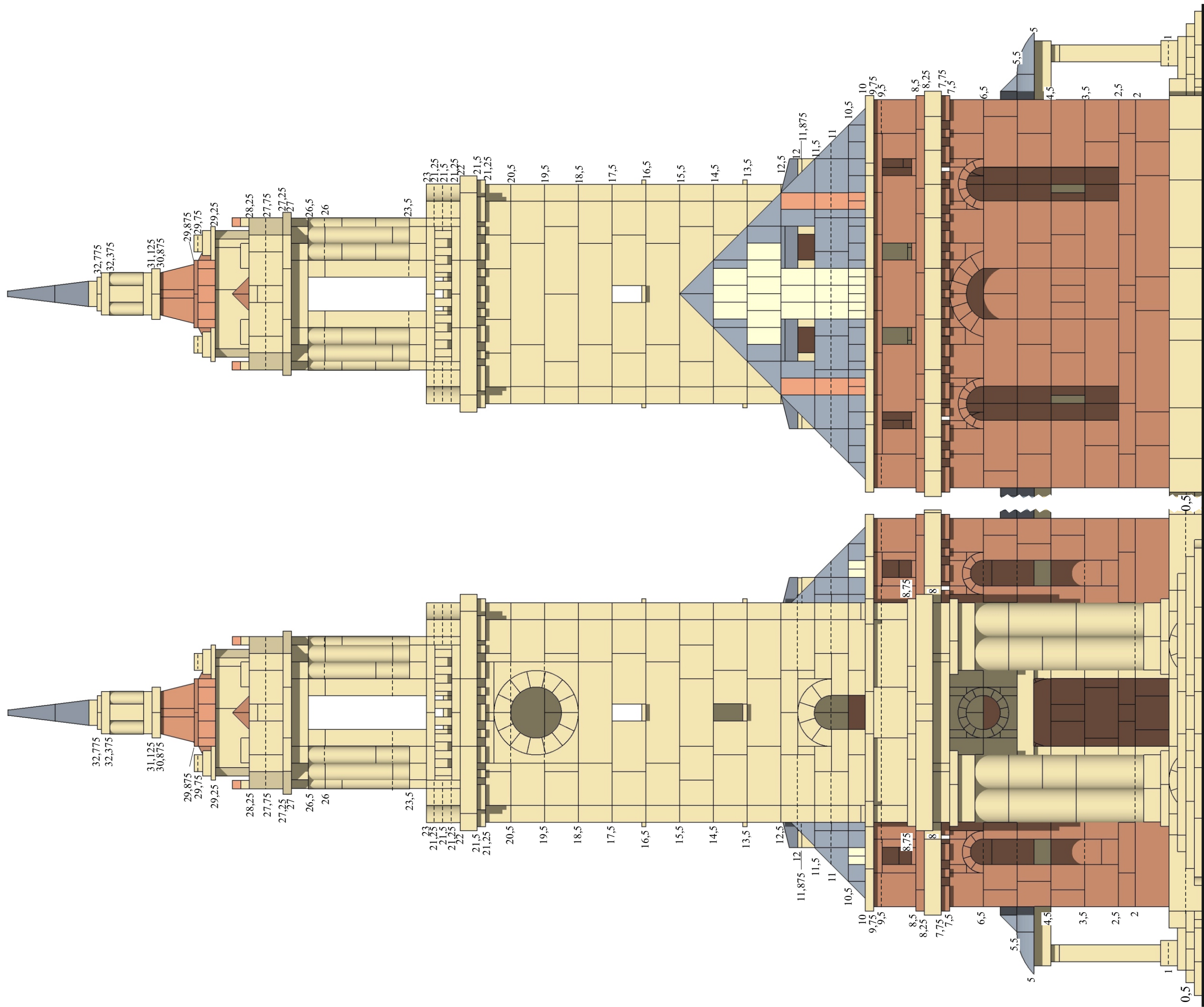


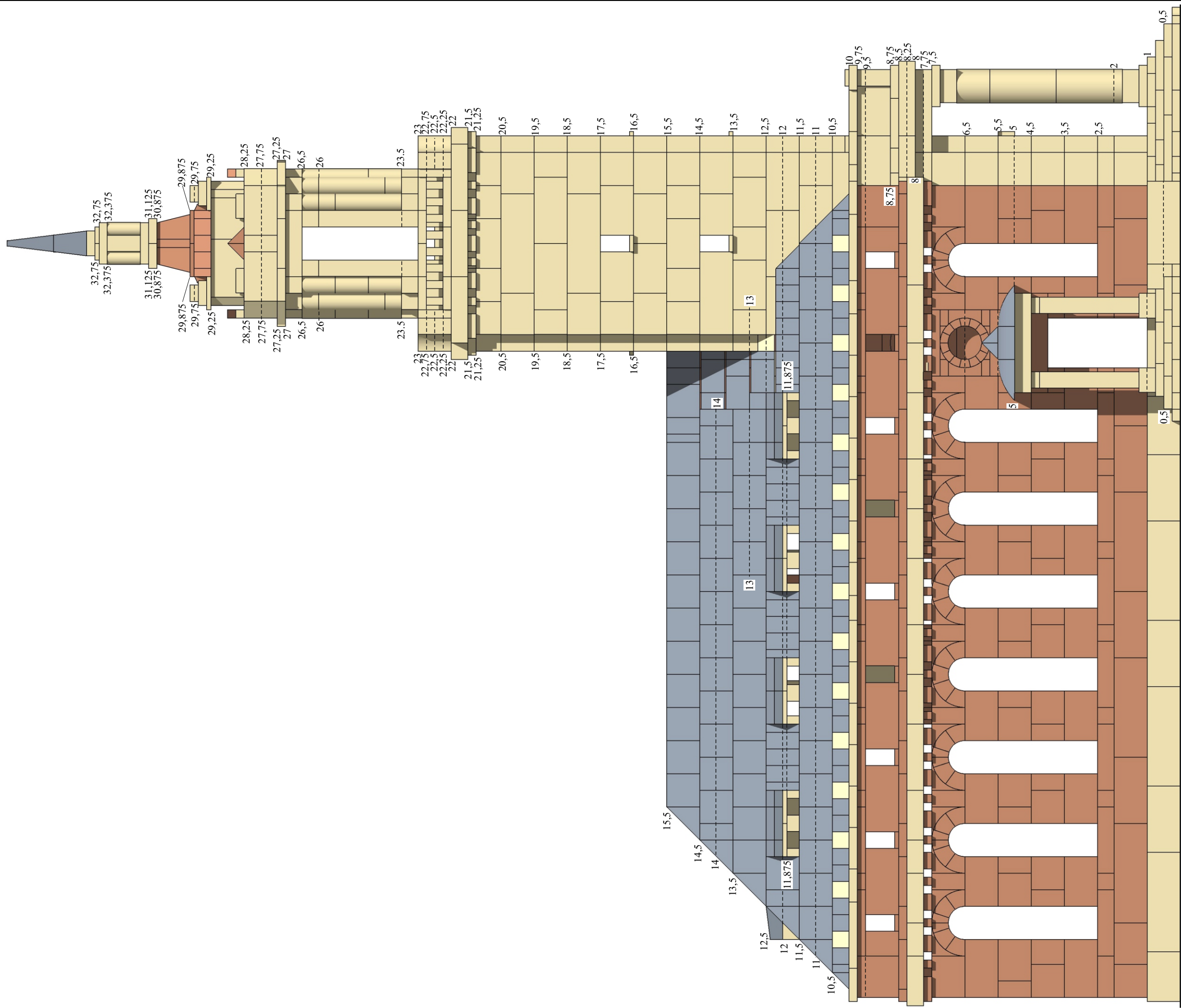












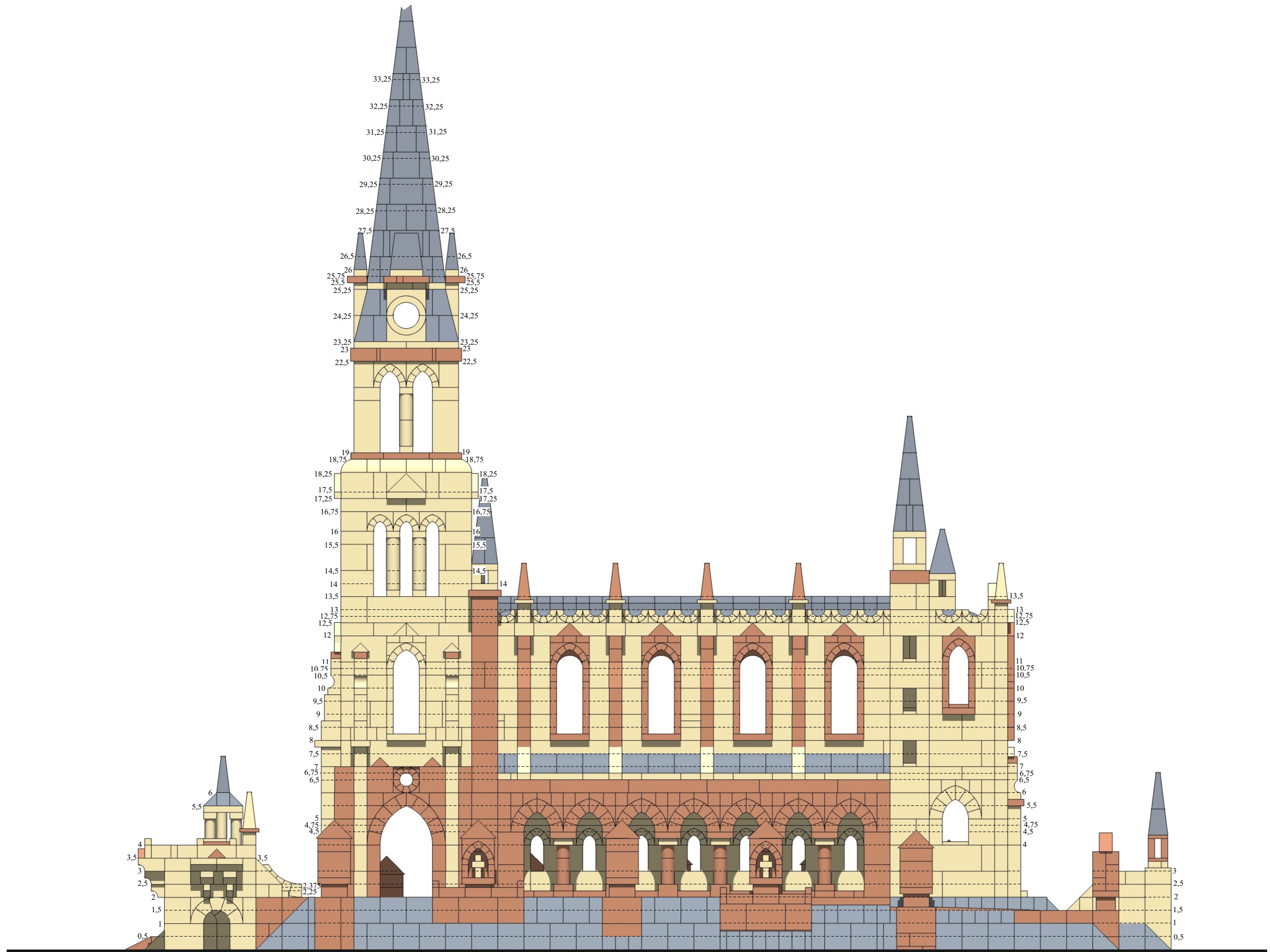
















among other things. The new heyday of Roman Catholicism resulted in numerous new mostly Gothic Revival church buildings.

The current St. Martinuskerk is the fourth church building in about the same place. The tower of the previous building from the 15th century adjoins the current church. The St. Martinuskerk is a late arrival from 1911-1913. Casper Franssen (student of the famous Pierre Cuypers, the Rijksmuseum and Central Station in Amsterdam) designed this neo-gothic church with 2 towers. It would be the last of this type. The location of the church is right on the left bank of the Maas. Only the winter dike separates the apse from the water. Even the floodplains are missing. The Limburg side compensates for this lack.

The symmetry of the church and Neue Folge's step-by-step reissue in 2005 gave the opportunity to work with two NF24s. The symmetry was guaranteed in both appearance and stone composition. About 5 years later, NF34 served as a construction set. It is striking that a double NF24 contains 3,970 bricks and NF34 3,851: almost the same size.

In this version with NF34, the roofs of the side aisles are different in construction. Furthermore, the 8 spires of the main towers differ, but the turret at the intersection of the roofs is now appropriate. The doors of this church are closed which is not usual for an Anker building. This application of standing 21R and 22R has been taken over from AV Jan van der Werff. In addition to the doors, the interior is also partly present with a choir balcony, holy statues and a round apse.

**Administrative Building of the Shipping Company Port Said**, page 28 and 29. Design Edouard Wyttenbach nr 12, 1944. Introduced in Ankerplan by Ulrich Kadereit. Text by BiK. The original is a white-plastered building from 1895, located at the entrance of the Suez Canal, to register passing shipping traffic. Today it is the seat of the Suez Canal Authority and an icon of the city of Port Said.

The Anker model follows the original quite accurately. On the front at the water side, on both floors a long colonnade that even has one arch more on either side than the original. The fact that bows of two different sizes have been used is certainly not disturbing. With a total width of 93 cm, the structure forms

an impressive whole. The inner wall of the gallery is well worked out. The building is less deep than the example, on the other hand the back is nicer.

**Festival hall**, page 32 and 33. Design: Gerhart Bruckmann nr EE055, 1993. Architectural topic: A hall with a maximum floor area (337.5 by 362.5 mm inside) that does not require a pillar. This requires a meticulous stone arrangement.

**Church of Fluntern**, page 36 and 37. Design: Edouard Wyttenbach nr 2, 1940. Introduced in Ankerplan by Ulrich Kadereit. Text by BiK. Wikipedia teaches us that the new church of Fluntern is located in the centre of an elegant residential area. The portico of the monumental front tower rests on Ionic columns. The neoclassical church building has been largely preserved in its original state. The church was dedicated in 1920. Then a beautiful relief of August Suter was also placed in the tympanum above the main entrance.

Comparing an Anker stone building to its example is usually a tricky business. The refined details that often make the original so special cannot be realized or only to a limited extent with Anker stones. The need to use both colours of bricks for a monochrome building also often makes the Anker building less attractive. The result is a highly simplified version of the beautiful original.

This is not the case with the church of Fluntern in Zürich. The original is a building in a too emphatic neoclassical style. The light beige plaster gives it a dull and gloomy look. In contrast to this, the Anker church makes a lively impression with its red ship and sturdy yellow tower. A large part of the ornaments has been streamlined, the remains break the strict character of this Protestant church.

**Pilgrimage Church with Cloister**, page 40 and 41. Design: Dieter Wellmann, Opus 135, March 24, 2011. Introduced in Ankerplan by Norbert Pachner. Large pilgrimage sites in Christianity often require engaging architecture to form a worthwhile destination for large groups of pilgrims seeking healing and strengthening as well for tourists. This Anchor stone model is intended to depict the characteristic aspect of such buildings.

The pilgrimage church has been built on an elevated platform. Its high tower is visible from far and shows the pilgrims the final destination of their

journey. The relatively long nave on the inside is the last part of their trip. The exterior shape of the basilica does not continue in the interior. The side aisles are only accessible from the outside, as arcades with wall surfaces for thanksgiving and votive pictures of pilgrims who believe to have found help and healing at this site.

A CLOISTER - the representation of Christ's path of suffering surrounds the church from condemnation to entombment in 14 individual images (tradition in Jerusalem since the 4th century). This processional path has been barrier-free constructed. With each stone no. 22 the height increases by an eighth of a cube size. The prayer stations with a small cross as a symbol are alternately on the right or left of the path, ending next to the entrance hall under the church tower. As an alternative, a representative staircase leads to the portal of the church.

On the right of the entrance there is a two-sided outer pulpit, on the left a column supported pavilion for choirs or wind instruments, both designed for large pilgrim masses in the open air. An arch (95) on the east side of the foundation refers to a spring or a cave - as they are often found in connection with a traditional appearance of Mary or another miracle.

Those who have visited Lourdes in the South of France may find much affinity with Notre Dame du Rosaire located in the heart of the pilgrimage area. Only the pulpits and the pavilion at the entrance are missing. The designer himself is more inspired by the pilgrimage church of Jasna Góra in Poland.

The foundation for the elevated platform is made using an almost chaotic filling of stones that remained from higher layers. This shows the floor plan of the church and has been left open in the eastern third of the nave. Here one is possibly looking for information about the history of the pilgrim church by excavation.

Base 99 x 44 cm, tower height 92 cm.





# De zeventiende trap.

**Nederlands.** Voor de hoogste trap van Richter's Neue Folge serie NF34 (Lyck) bestaan vele tientallen niet-Richter ontwerpen van vaak zeer complexe gebouwen. Waarschijnlijk zijn tenminste dertig hiervan geschikt voor publicatie als BiK bouwvoorbeeld. Dit boekje van tien bouwwerken is daarom bedoeld als de eerste in een reeks. Bij de keuze van de ontwerpen is geprobeerd zoveel mogelijk variatie aan te brengen door van veel verschillende bouwmeesters hun voortbrengselen te laten zien, elk met hun eigen insteek. Zo zijn in dit boekje drie ontwerpen van Gerhart Bruckmann opgenomen met hun strakke, sobere stijl. Ook zijn er drie ontwerpen van Edouard Wyttenbach, allen uit de veertiger jaren van de twintigste eeuw.

Wyttenbach ontwierp van 1939 tot 1944 dertien gebouwen voor NF34. Nadien ontstonden tot 1977 nog 54 gebouwen voor grotere stenenverzamelingen van zijn hand. Zijn bouwwijze benadert nog het meest de werkwijze van Richter's ontwerpers. Hierbij wordt, om de doorsnedetekeningen niet te ingewikkeld te maken, voor iedere laag zoveel mogelijk gepoogd de stenen op gelijke hoogte te brengen. Zijn tekeningen zijn steeds zeer nauwgezet uitgevoerd. Dankzij zijn schoonzoon Ernst Born zijn ze voor de Ankergemeenschap bewaard gebleven.

Een tegenstelling daarmee vormt de vaak uitbundige stijl van ontwerpers als Falk Gundel en Dieter Wellmann. In hun ontwerptekeningen wordt per laag aangegeven welke nieuwe stenen zijn gebruikt waarbij de hoogte geen directe rol speelt. Dit is een nadeel bij het genereren van lagen met een programma als AnkerPlan dat geheel volgens Richter's principes is opgezet met een gelijke hoogte voor de hele laag. Het leidt tot een toename van lagen en veel extra getekende stenen die boven of onder de laag liggen.

De ontwerpen uit dit boekje zijn allen gebouwd met de stenenset van NF34 zoals die door de nieuwe Ankerfabriek is afgeleverd. Om productietechnische redenen zijn hierin enkele Richterstenen vervangen door twee kleinere stenen. Zo is Richter's kolom 179g van 50 mm hoog vervangen door twee 181g stenen van 25 mm hoog. Wanneer U nog met de oude Richterstenen bouwt, heeft U wellicht in een enkel geval nog enkele stenen extra nodig.

Tijdens het maken van de tekeningen voor dit boekje heeft ook de overgang van AnkerPlan 1.5 naar Ankerplan 2 plaatsgevonden. Dit laatste is een geheel nieuw opgezet 3D programma waaraan verscheidene jaren zeer intensief door Michael Erhard en Andreas Rhodin is gewerkt. Het vervaardigen van dit boekje was niet mogelijk zonder hulp van deze zeer geavanceerde software waarmee hoge-kwaliteit doorsneden kunnen worden gegenereerd. Alleen voor het produceren van de aanzichten is op dit moment nog AnkerPlan 1.5 vereist om realistische schaduwen te verkrijgen. Tenslotte zijn alle door AnkerPlan gegenereerde tekeningen met CorelDraw netjes op A3 formaat gegroepeerd.

Het beoordelen, nabouwen, en corrigeren van de ontwerpen is allemaal gedaan door BiK, de CVA-commissie "Baukunst im Kleinen" met als leden Martin van Beuzekom, Jan Borgerhoff Mulder, Fred Hartjes, Guus van Kessel en Ekkehard Petrauschke.

De hier volgende beschrijvingen van en toelichtingen op de gebouwen zijn van de hand van de ontwerpers tenzij anders vermeld.

## Inhoud van de BiK bouwvoorbeelden voor NF34/1

Bladz.	1.	Graalburcht. Ontwerp: Gerhart Bruckmann.
"	4 en 5.	Kerk van St. Nectaire. Ontwerp: Hugo de Jonge.
"	8 en 9.	Mont St. Michel. Ontwerp: Falk Gundel.
"	14 en 15.	Villa Seeblick. Ontwerp: Edouard Wyttenbach.
"	20 en 21.	Kuurhotel. Ontwerp: Gerhart Bruckmann.
"	24 en 25.	St. Martinuskerk. Ontwerp: Guus van Kessel.
"	28 en 29.	Port Said. Ontwerp: Edouard Wyttenbach.
"	32 en 33.	Feestzaal. Ontwerp: Gerhart Bruckmann.
"	36 en 37.	Flunternkerk. Ontwerp: Edouard Wyttenbach.
"	40 en 41.	Bedevaartkerk. Ontwerp: Dieter Wellmann.

Om een overvloed aan steennummers en andere referenties voor de ingewikkelde gebouwen van de NF34 te vermijden, volgen we in dit boekje de tekenconventies van Richter: speciale stenen zoals bogen, dak- en torenstenen worden alleen aangegeven als ze niet kunnen worden geïdentificeerd vanuit de geometrische of gevelaanzichten.

**Graalburcht**, bladz. 1. Ontwerp: Gerhart Bruckmann nr EE064, 1995. Een enorme koepelconstructie voor het bewaren, verheerlijken en vereren van het relikwie, omgeven door de verblijven van de Graalridders.

**Romaanse kerk van St. Nectaire**, bladz. 4 en 5. Ontwerp: Hugo de Jonge, 2010 - 2015. Tekst van BiK. Een gebouw uit 1160 met een sterk romaans karakter dat dit in de eeuwen daarna heeft weten te behouden. Gebouwd op een bergtop in het dorpje St. Nectaire in de Franse Auvergne. Volgens overleveringen werd de heilige Nectarius er begraven in 314. In de kapitelen rond het hoogaltaar bevindt zich nog veel verfijnd figuratief beeldhouwwerk, grotendeels uit de 12de eeuw. Bij de globale vorm valt het onevenredig grote koor op, iets dat gebruikelijk was in deze streek. De twee torens bij de entree zijn pas in de 19e eeuw toegevoegd.

De ontwerper van het Ankergebouw had een bijzondere band met deze streek van Frankrijk die hij vaak heeft bezocht, in het bijzonder deze kerk. Bij het ontwerp heeft hij getracht het gebouw zo goed mogelijk te benaderen wat vooral bij het ronde altaar problemen opleverde door de beperkingen die inherent zijn aan de stenenset van NF34. Helaas heeft hij door zijn plotselinge overlijden eind 2015 de uiteindelijke voltooiing van zijn ontwerp niet meer kunnen meemaken. Guus van Kessel heeft in 2017 de laatste verbeteringen in de apsis aangebracht.

**Mont St. Michel**, bladz. 8 en 9. Ontwerp: Falk Gundel, 2009 - 2014. Tekst van de ontwerper en BiK. Aan de noordkust van Frankrijk, op de grens tussen Normandië en Bretagne, troont le Mont-Saint-Michel - al van ver zichtbaar - op een 80 meter hoog granieten rotseiland. Een geheel van keermuren, verdedigings- en wachttorens, trappen en kleine gebouwen bedekt de rots. Op de top van het hoge plateau is de abdijkerk indrukwekkend, bekroond op 150 m door een figuur van de aartsengel Michael, die het "Wonder van het Westen" zijn

naam geeft. Mont - Saint - Michel kijkt terug op duizend jaar bewogen geschiedenis als heiligdom, fort en zelfs gevangenis. Tegenwoordig is deze plek een ontmoetingsplaats voor miljoenen toeristen.

Het Ankermodel van Mont St. Michel is een zeer complex gebouw dat zelfs van een ervaren Ankerbouwer het uiterste van zijn kunnen zal vragen. In de eerste plaats is het vereiste bouwvlak 95 x 120 cm, groter dan de bouwtafel van veel Ankervrienden. Het gebouw is 115 cm hoog. Verder wordt, om het rotseiland te benaderen, gebruik gemaakt van 16 steenkistjes van de nieuwe Ankerfabriek als vulmateriaal. Daar deze kistjes natuurlijk niet zijn ontworpen als bouw materiaal en de fabriek niet steeds dezelfde groottes heeft gebruikt, dient U eerst de afmetingen te controleren. Gebruikt zijn:

8 stuks grootte NF6, 225 x 325 x 43,75 mm

4 stuks grootte NF20A, 275 x 375 x 43,75 mm

4 stuks grootte NF28A, 287,5 x 400 x 50 mm

Afwijkingen van een paar mm zullen met wat vulmateriaal nog wel kunnen worden gecompenseerd, bij grotere afwijking kunt u het best zelf wat passende kistjes vervaardigen.

De ontwerper heeft werkelijk iedere beschikbare steen van NF34 gebruikt. Omdat het praktisch onmogelijk is dit complexe gebouw volledig foutloos te bouwen is het daarom aan te bevelen wat meer stenen in voorraad te hebben dan NF34 bevat. Degene die aan het bouwen wil beginnen wordt ten sterkste aangeraden eerst de uitvoerige bouwbeschrijving van de ontwerper te lezen in MLB 35/2 (2014) bladz. 16-21.

**Villa Seeblick**, bladz. 14 en 15. Ontwerp Edouard Wyttenbach nr 6, 1942. Ingevoerd in Ankerplan door Ulrich Kadereit. Tekst van BiK. Of een bestaande villa model heeft gestaan voor dit zeer fraaie ontwerp is niet bekend. Duitsland, Zwitserland en Oostenrijk tellen vele villa's Seeblick. In ieder geval is het met zijn vele torens en balkons, vaak met geringe gebruikswaarde, een typisch gebouw uit de belle époque. Een woonhuis voor een welgestelde familie met een souterrain voor de dienstvertrekken, een royale hal met daarboven een overdekt balkon, en een forse arkeltoeren. Bijzondere verfijningen in het Ankergebouw zijn verder de verspringende rode hoekstenen en het vakwerk op een gedeelte van de eerste etage.

Twee van de balkons en het niet toegankelijke plat op het dak zijn bedekt met mozaïekstenen uit Mozaïekdoos 2. Als die niet beschikbaar is, moet u bij het kleine balkon op de eerste etage een 73g leggen om de balustrade te ondersteunen. Verder is wat dubbelzijdig plakband nodig om de 2 x 72g en de 31g in de bogen in laag 7,5 op hun plaats te houden.

**Kuurhotel met overdekt zwembad**, bladz. 20 en 21. Ontwerp: Gerhart Bruckmann nr 101, 1999. Een klassiek kuurhotel van rond 1900 met een zo groot mogelijk homogeen dakoppervlak. Aan het hotel is een overdekt zwembad verbonden; het wateroppervlak wordt verbeeld door blauwe stenen van 6,25 mm dikte. De overkapping van het zwembad gaat tot de grens van wat mogelijk is met Ankerstenen.

**St. Martinuskerk te Cuijk**, bladz. 24 en 25. Ontwerp: Guus van Kessel, 2010. Cuijk is van Keltische oorsprong: Keukja (bocht in de Maas). De Romeinen vonden Ceucum voor de heerbaan Maastricht-Nijmegen een brug over de Maas waard. Het land van Cuijk heeft door haar ligging aan de grote rivieren in de loop van de eeuwen veel aandacht (lees: strijd) gekregen van machtsblokken. De Franse bezetting leidde onder andere tot vrijheid van godsdienst. De nieuwe bloeiperiode van het Rooms-Katholicisme resulteerde in talloze nieuwe meestal neogotische kerkgebouwen.

De huidige St. Martinuskerk is het vierde kerkgebouw op ongeveer dezelfde plek. Van het vorige gebouw uit de 15de eeuw rest nog de toren welke grenst aan de huidige kerk. De St. Martinuskerk is een laatkomer uit 1911-1913. Casper Franssen (leerling van de beroemde Pierre Cuypers o.a. Rijksmuseum en Centraal Station te Amsterdam) ontwierp deze neogotische kerk met 2 torens. Het zou de laatste zijn van dit type. De ligging van de kerk is pal aan de linkeroever van de Maas. Alleen de winterdijk scheidt de apsis van het water. Zelfs de uiterwaarden ontbreken. De Limburgse overzijde compenseert dit gemis.

De symmetrie van de kerk en de stapsgewijze heruitgave van de Neue Folge boden in 2005 de mogelijkheid om met twee keer NF24 aan de slag te gaan. De symmetrie was zowel qua uiterlijk als stenensamenstelling gewaarborgd. Zo'n 5 jaar later diende NF34 als bouwset. Frappant is dat een dubbele NF24 3.970 stenen groot is en NF34 3.851: bijna dezelfde omvang.

In deze versie met NF34 zijn de daken van de zijbeuken verschillend van constructie. Verder vertonen de 8 spitsen van de hoofdtorens verschillen maar het torentje in het kruispunt van de daken is nu passend. De deuren van deze kerk zijn gesloten wat voor een Ankerbouwwerk niet gebruikelijk is. Deze toepassing van staande 21R en 22R is overgenomen van AV Jan van der Werff. Naast de deuren is ook het interieur deels aanwezig met een koorbalkon, heilige beelden en een ronde apsis.

**Administratiekantoor van de rederij Port Said**, bladz. 28 en 29. Ontwerp: Edouard Wytenbach nr 12, 1944. Ingevoerd in Ankerplan door Ulrich Kadereit. Tekst van BiK. Het voorbeeld is een witgepleisterd gebouw uit 1895, gelegen aan de ingang van het Suezkanaal, om het passerende scheepverkeer te registreren. Tegenwoordig is het de zetel van de Suez Canal Authority en vormt het een icoon van de stad Port Said.

Het Ankergebouw volgt behoorlijk nauwkeurig het origineel. Aan de voorzijde aan de waterzijde, op beide etages een lange zuilengalerij die aan weerszijden zelfs één boog meer heeft dan het origineel. Dat er bogen van twee verschillende grootte is gebruikt is zeker niet storend. Met een totale breedte van 93 cm vormt het bouwwerk een indrukwekkend geheel. De binnenwand van de galerij is goed uitgewerkt. Het gebouw is wat minder diep dan het voorbeeld, daarentegen is de achterkant fraaier vormgegeven.

**Feestzaal**, bladz. 32 en 33. Ontwerp: Gerhart Bruckmann nr EE055, 1993. Bouwkundig thema: Een hal met maximale vloeroppervlakte (binnenin 337,5 bij 362,5 mm) zonder gebruik te maken van pilaren. Dit vereist een uitgekiende steen-oriëntatie.

**Kerk van Fluntern**, bladz. 36 en 37. Ontwerp: Edouard Wytenbach nr 2, 1940. In Ankerplan ingevoerd door Ulrich Kadereit. Tekst van BiK. Wikipedia leert ons dat de nieuwe kerk van Fluntern in het centrum van een elegante woonwijk is gesitueerd. De portiek van de monumentale voortoren rust op Ionische zuilen. Het neoklassieke kerkgebouw is grotendeels in originele staat bewaard gebleven. De kerk werd in 1920 gewijd. Toen werd ook een fraai reliëf van August Suter geplaatst in het timpaan boven de hoofdingang.

Het vergelijken van een Ankergebouw met zijn voorbeeld is meestal een hachelijke zaak. De verfijnde detailleringen die het origineel vaak zo bijzonder maken kunnen met Ankerstenen niet of in slechts beperkte mate worden gerealiseerd. Ook de noodzaak om beide kleuren stenen te gebruiken voor een monochroom gebouw maakt het Ankergebouw vaak minder aantrekkelijk. Het resultaat is dan een sterk versimpelde versie van het fraaie origineel.

Bij de kerk van Fluntern in Zürich is dat niet zo het geval. Het origineel is een gebouw in een te nadrukkelijke neoclassicistische stijl. De lichtbeige pleistering geeft het een saaie en sombere uitstraling. Daarentegen maakt de Ankerkerk een levendige indruk met zijn rode schip en stoere gele toren. Een groot deel van de ornamenten is weggestroomlijnd, wat overblijft breekt het strenge karakter van deze protestantse kerk.

**Bedevaartkerk met kruisgang**, bladz. 40 en 41. Ontwerp: Dieter Wellmann, opus 135, 24 maart 2011. Ingevoerd in Ankerplan door Norbert Pachner. Grote bedevaartsoorden in het christendom vereisen een aansprekende architectuur

en vormen nog steeds een bestemming voor grote groepen genezing- en krachtzoekende pelgrims als wel voor toeristen. Dit ankersteenmodel is bedoeld om het karakteristieke aspect van dergelijke gebouwen vast te leggen.

De bedevaartkerk staat op een verhoging. De hoge toren is van ver zichtbaar en wijst pelgrims het einddoel van hun weg. In het inwendige vormt een relatief lang schip dan de afsluiting van hun tocht. De uiterlijke vorm van de basiliek wordt in het interieur niet voortgezet. De zijbeuken zijn alleen van buitenaf toegankelijk, als arcades met muuroppervlakken voor dankzegging en voetbeelden van pelgrims die geloven op deze plek hulp en genezing te hebben gevonden.

De kruiswegstaties - de weergave van de lijdensweg van Christus vanaf de veroordeling tot graflegging in 14 afzonderlijke afbeeldingen (een traditie in Jeruzalem sinds de 4e eeuw) omgeven de kerk. Dit processiepad heeft geen drempels. Bij elke steen nr. 22 neemt de hoogte met een achtste van een kubus toe. De gebedsposten met een klein kruis als symbool staan afwisselend rechts of links van het pad dat naast de ingangshal onder de kerktoren eindigt. Als alternatief leidt een representatieve trap naar het portaal van de kerk.

Rechts bevindt zich een tweezijdige preekstoel, links een door kolommen ondersteund paviljoen voor koren of koperblazers, beide voorzieningen zijn ontworpen voor grote missen in de open lucht. Aan de oostkant van de fundering verwijst een boog (95) naar een bron of een grot - zoals ze vaak worden gevonden in verband met een overgeleverde verschijning van Maria of een ander wonder.

Zij die Lourdes in Zuid-Frankrijk hebben bezocht zullen wellicht veel verwantschap vinden met Notre Dame du Rosaire gelegen in het hart van het pelgrimsgebied. Alleen de preekstoelen en het paviljoen bij de ingang ontbreken. De ontwerper is zelf meer geïnspireerd door de pelgrimskerk van Jasna Góra in Polen.

De funderingslaag van het verhoogde vloerplatform bestaat uit een bijna chaotische vulling met stenen die op hogere lagen niet zijn gebruikt. Dit laat de plattegrond van de kerk zien en is in het oostelijke derde deel van het schip opengebleven. Misschien is men hier met opgravingen op zoek naar informatie over de bouwgeschiedenis van de bedevaartkerk.

Grondvlak 99 x 44 cm, hoogte toren 92 cm.

